SÜDBLICK

Stadtteilzeitung für Kappel, Helbersdorf, Markersdorf, Morgenleite und Hutholz

4/2020 Dezember/Januar/Februar 3. Jahrgang kostenfrei

„Heckert“ und Kulturhauptstadt

Wie ein Wohngebiet am Rande der Stadt zum Titelgewinn beitrug

Am 22. Oktober hatten sich kurz nach neun bereits viele Menschen vor der Sachsenhalle eingefunden. Medienvertreter belauerten mit Block oder Kamera die zwei Protagonisten (Foto), Passanten blieben stehen, Anwohner schauten vom Balkon aus zu. Es handelte sich um den Jurybesuch im Vorfeld der Entscheidung zur Kulturhauptstadt 2025. Aus aktuellem Anlass machte sich die internationale Jury ihr Bild per Livestream über die einzelnen Städte. Zu Beginn schaute sie ins „Heckert-Gebiet“. Der Rundgang führte über den Ikarus-Boulevard bis zur Wenzel-Verner-Straße. **Lesen Sie auf den Seiten 4/5.**

Bombenfund in Markersdorf

Viel Aufregung herrschte am 5. und 6. November im „Heckert-Gebiet“. Der Grund: In Markersdorf wurde zwischen Faleska-Meinig- und Wilhelm-Firl-Straße eine amerikanische Fliegerbombe gefunden. Rund 15.000 Anwohner mussten evakuiert werden – unter Pandemie-Bedingungen eine besondere Herausforderung. **Mehr auf den Seiten 10/11.**

Luftbild vom Fundort der Fliegerbombe.
Quelle Luftbild 2019: Satellite imagery (c) 2019 DigitalGlobe

Dieses Jahr haben wir uns etwas Besonderes ausgedacht – es öffnet sich täglich im „Heckert“ ein Türchen für Sie. Genießen Sie die Weihnachtszeit mit dem nötigen Abstand und bleiben Sie trotzdem Ihrer Heimat verbunden. Bleiben Sie in Kontakt mit unseren Orten der Begegnung, erfahren Sie interessante neue Orte und werden Sie selbst Teil unseres „lebendigen Weihnachtskalenders“. Lassen Sie sich in Stimmung und Vorfreude versetzen und kommen Sie vorbei!

Sie lesen in dieser Ausgabe:

- Ausstellung im Vita-Center und neues Buch Seite 7
- Lesergeschichten zur Flughafen-Broschüre Seite 8
- Neues aus dem Bürgernetzwerk Seite 12
- Erster Herbstputz im „Heckert“ Seite 14
- Interview mit Polizeirat Ricardo Baldauf Seite 16
- Chemnitz hatte den Hut auf Seite 17
- Der „Heckert“-Weihnachtskalender Seite 18
- Niners trainieren im Feel Good Club Seite 22
- ISB vorgestellt Seite 25
- Heilsarmee mit Einsatzwagen im Hutholz Seite 25

Liebe Leserinnen und Leser des „SÜDBLICK“,

es heißt wieder mehr Abstand halten. Das fällt gerade in der Advents- und Weihnachtszeit schwer. Gemütliches Zusammensein, Familienmitglieder treffen oder der Besuch von Freunden steht bei vielen Menschen ganz oben auf der Wunschliste für diese Zeit. Um ein kleines Zeichen zu setzen und Ihnen das ein oder andere Lächeln zu schenken, findet sich in dieser Ausgabe des „SÜDBLICK“ erstmals ein „lebendiger Weihnachtskalender“. Lassen Sie sich täglich von den sozialen Einrichtungen, Projekten und Vereinen im Gebiet überraschen. Schauen Sie vorbei und nehmen Sie ein bisschen vorweihnachtliche Stimmung mit.

Chemnitz wird Europäische Kulturhauptstadt 2025. Das große Thema, das unsere Stadt und damit auch unsere Stadtteile die nächsten Jahre prägen wird, darf natürlich auch im „SÜDBLICK“ nicht fehlen. Noch dazu, wenn unsere Bürger so mitgeholfen haben, wie beim digitalen Jurybesuch am 22. Oktober, als unsere Stadtteile im ersten von drei Blöcken im Fokus der Jury standen, die überall in Europa einen wundervollen Herbsttag im „Heckert“ mitverfolgen konnte. Stimmen und Informationen dazu finden Sie auf den Seiten 4 und 5.

Zum Schluss platzt hier keine Bombe. Wie es aber zur Evakuierung im Wohngebiet kam und wie die Situation von Anwohnern erlebt wurde, lesen Sie in dieser Ausgabe Ihrer Stadtteilzeitung.

Unser Redaktionsteam wünscht allen Bewohnern viel Freude beim Lesen dieser Ausgabe und eine besinnliche Weihnachtszeit.

Thomas Rosner,
Stadtteilmanager Chemnitz Süd

Kontakt und Sprechzeiten Stadtteilbüro
Wladimir-Sagorski-Straße 24 | 09122 Chemnitz
Telefon: 0371 3342482 | E-Mail: thomas.rosner@awo-chemnitz.de
Facebook: Stadtteilmanagement Chemnitz Süd
Internet: www.chemnitz-sued.de

Jeden Montag	16:00 – 17:00	2. Etage Bürogebäude Vita-Center
Jeden Freitag	09:00 – 11:30	2. Etage Bürogebäude Vita-Center

Munterer Herbstspaziergang trotz(t) grauem Wetter

Was für ein Glück im Unglück für die insgesamt elf interessierten Spaziergänger, die sich am Samstag, 17. Oktober, an der Endhaltestelle Hutholz einfanden: Diesmal fiel das Treffen nicht ins Wasser. Weder musste die Veranstaltung wie im Frühjahr coronabedingt ausfallen, noch machte das Wetter einen Strich durch die Rechnung. Zwar ging es bei grauem, teils nieseligem Wetter Richtung Harthwald, doch das trübte die Stimmung nicht. Der Weg führte unter anderem am Denkmal für die sieben im März 1945 von der Gestapo ermordeten Antifaschisten Albert Hähnel, Alfons Pech, Willy Reinl, Max Brand, Walter Klippel, Kurt Krusche und Albert Junghans vorbei. Später boten sich Blicke nach Neukirchen und Klaffenbach und entlang der Kleingärten am Silberbach ging es zum Harthwald. An der Charles-Darwin-Grundschule vorbei wurde die Wolgograder Allee erreicht, allerdings nicht ohne einen Abstecher zur Markesdorfer Oase, wonach sich die Wege der Spazierenden in der Hoffnung trennten, dass man sich zum Frühjahrsspaziergang wiedersieht. Mit Bus und Bahn ging es dann anschließend heimwärts.

Beim Herbstspaziergang boten sich wunderbare Ausblicke in die Umgebung.

Um die traditionellen Frühjahrs- und Herbstspaziergänge und den Frühjahrsputz vorbereiten zu können sowie um aktuelle Themen – das Wohngebiet betreffend – aufgreifen zu können, ist die Bürgerinitiative Hutholz auf Sie angewiesen. Bitte unterstützen Sie uns! Kommen Sie gerne zu einem der offenen Treffen der BI vorbei. Diese finden immer am dritten Montag in den ungeraden Monaten statt, also am 18.1. und 15.3., jeweils 18:30 Uhr, im Concierge Hutholz auf der Wolgograder Allee 196.

Text/Foto: Carola Jäckel

Apfelsaft-Pressen bei bestem Spätsommerwetter

Bei wunderschönem Spätsommerwetter und 26 Grad fand am 16. September das diesjährige Apfelsaft-Pressen statt. Die Früchte stellten Kleingärtner der Umgebung aus ökologisch nachhaltigem Anbau zur Verfügung. Beim Pflücken half die Aktivierungshilfe der JBH. Ein buntes Angebot rund um gesunde und nachhaltige Ernährung lockte zahlreiche Spaziergänger auf dem Ikarus-Boulevard an. Zusammen mit insgesamt rund einhundert Kindern und Jugendlichen haben wir die sechs Kisten Äpfel dann geschnitten, geraspelt und natürlich den leckeren Saft mit einer Handpresse herausgequetscht. Doch nicht nur das – ob fetzige Musik, Bewegungsspiele beim Gesundheitsamt oder leckerer Apfelkuchen von der Begegnungsstätte „EVA“ oder dem Kinder- und Jugendhaus „UK“ – es blieb kaum ein Wunsch offen. Die Mobile Jugendarbeit hatte die Popcornmaschine dabei und am Stand von Dock 28 konnte man beim Apfeldruck kreativ werden. Zusätzlich fand der Besucher noch die neueste Stadtteilzeitung.

Thomas Rosner,
Stadtteilmanager Chemnitz Süd

Das Apfelsaftpressen lockte viele Passanten an, die sich mit ihren Kindern spontan beteiligten.

Kindereinrichtungen freuen sich über eine Spende

Der WG „EINHEIT“ eG Chemnitz ist es seit vielen Jahren ein wichtiges Anliegen, sich im sozialen Bereich zu engagieren. Die dafür bereitgestellten Mittel dienen der Förderung der Kinder- und Jugendarbeit in den Wohngebieten mit dem Ziel, attraktive Angebote für die Bewohner zu erhalten bzw. zu ermöglichen.
Aus Anlass des 66-jährigen Bestehens der Genossenschaft übergaben Daniel Kempe, Kaufmännischer Vorstand und Christoph Dallmann, Prokurist, am 15. September in der Markersdorfer Oase jeweils einen Spendenscheck über 300 Euro an folgende Einrichtungen im Heckert-Gebiet: Kneipp-Kita „Villa Tausenfuß“, Kita „Im Hutholz“, Förderschule „Ernst Busch“, Haus „Kinderlachen“, AWO Naturkinderhaus „Spatzennest“, Kita Max-Müller-Straße, KiFaZ „Tausendfüßler“, Kita „Sportmäuse“, BIP Kreativitätsgrundschule und Charles-Darwin-Grundschule. Das Geld wird in den Einrichtungen zum Beispiel für Spielsachen, Bücher, eine Rutsche, Fallschutzmatten, Fotoapparate und Kneipp-Material verwendet.

Die Kinder des AWO Naturkinderhauses „Spatzennest“ freuten sich über die Spende, die ihnen Christoph Dallmann (hinten links) und der Kaufmännische Vorstand Daniel Kempe (hinten rechts) überreichten.

Kurz notiert:

Erster Mobilitätsknotenpunkt entsteht am Alten Flughafen

Fleißig gebuddelt und gewerkelt wird auf einem freien Platz nahe dem Ikarus-Gebäude. Derzeit errichtet die WCH in Kooperation mit eins energie in Sachsen an der Straße Usti nad Labem eine Parkplatzanlage für 31 PKW-Stellplätze, davon acht unter einem Solar-Carport mit Ladestationen für Elektromobilität. Fertig gestellt werden soll die Anlage 2021.

Hier entsteht der erste Mobilitätsknotenpunkt am Alten Flughafen.

50 Jahre Fritz-Heckert-Gebiet

Keine Sorge, Sie haben nichts verpasst! **Erst im Jahr 2024** ist es so weit und die Grundsteinlegung für eines der größten Plattenbaugebiete der ehemaligen DDR jährt sich zum 50. Mal. Doch das ist für das Stadtteilbüro jetzt schon Anlass, sich Gedanken zu machen und Ideen zu sammeln. Und wer kennt sich besser mit dem Wohngebiet Fritz-Heckert aus als Sie? Vielleicht wohnten sie schon zehn, zwanzig Jahre oder gar schon von Beginn an im ehemaligen Heckert-Gebiet?

Was schätzen Sie besonders und wie wünschen Sie sich das Jubiläum? Wie sollte es gefeiert werden? Welche kreativen Ideen haben Sie und wie können Sie sich einbringen? Haben Sie noch Fotos von den „alten Zeiten“ oder besondere Erinnerungen zum Baustart des Fritz-Heckert-Gebietes? Schreiben Sie uns oder rufen Sie an. Wir freuen uns auf Ihre Ideen!

Kontakt: Stadtteilbüro | Wladimir-Sagorski-Straße 24 | 09122 Chemnitz
Telefon: 0371 3342482 | E-Mail: thomas.rosner@awo-chemnitz.de
info@chemnitz-sued.de

Herzliche Einladung zum Gewerbestammtisch

am 20. Januar 2021 ab 18:45 Uhr

im Klabauter Eck (Alfred-Neubert-Straße 11, 09123 Chemnitz)
oder als Videokonferenz (wird noch bekanntgegeben)

Lassen Sie uns gemeinsam den Alltag ausklingen und ...
- **Neues aus Chemnitz-Süd erfahren**
- **sich unkompliziert mit anderen Gewerbetreibenden und Selbstständigen vernetzen**
- **Fragen zu finanziellen Fördermöglichkeiten klären**
- **gemeinsame Aktionen organisieren (z. B. Weihnachtsmarkt, Flohmarkt)**

Haben Sie Fragen? Dann melden Sie sich bei:
Jeannette Wilfer – Gemeinwesenkoordination für Chemnitz-Süd
Albert-Köhler-Straße 44, 09122 Chemnitz
Telefon: 0371 9092595 Mobil: 0151 57217629
E-Mail: gwk-sued@neue-arbeit-chemnitz.de

Das Stadtteilmanagement Chemnitz Süd
und die Redaktion des „SÜDBLICK“

wünschen allen
Leserinnen und Lesern

schöne Advents- und Weihnachtsfeiertage
sowie ein gesundes, friedliches
und erfolgreiches Jahr 2021.

„Heckert“ und Kulturhauptstadt

Wie ein Wohngebiet am Rande der Stadt zum Titelgewinn beitrug

Am 22. Oktober hatten sich kurz nach neun bereits viele Menschen vor der Sachsenhalle eingefunden. Medienvertreter belauerten mit Block oder Kamera die zwei Protagonisten, Passanten blieben stehen, Anwohner schauten vom Balkon aus zu. Nein, es wurde kein Spielfilm gedreht, es handelte sich um den Jurybesuch im Vorfeld der Entscheidung, welche deutsche Stadt 2025 Kulturhauptstadt wird. Aus aktuellem Anlass war die internationale Jury nicht vor Ort, sondern machte sich per Livestream ein Bild über die einzelnen Städte. Drei Blöcke zu je 100 Minuten sollten für die Jury folgen, diese bestanden aus 70 Minuten Liveprogramm mit kleinen Einspielern sowie 30 Minuten Frage- und Antwortteil. Der erste Teil des Chemnitzer Besuchs begann um halb zehn. Ferenc Csàk, Leiter des Kulturhauptstadt-Projektes, sowie die Moderatorinnen Anja Jurleit und Thorid Zierold führten vom Dach des Hochhauses an der Zwickauer Straße 38 in den Besuch ein. Als ihr Blick in den Chemnitzer Süden schwenkt, folgt der Umschnitt. Um 9:40 Uhr schaute die europäische Jury ins „Heckert-Gebiet“. Jenny Zichner vom Kulturhauptstadt-Bewerbungsteam begründete, warum gerade das Wohnviertel als Auftakt gewählt wurde: „Wir wollten das Gefühl einer osteuropäischen Stadt in einem westeuropäischen Land anhand der Geschichte, Mentalität und des Lebensgefühls der Menschen vermitteln.“ Wer konnte das besser als die beiden Protagonisten. Ulrike Schell (23), im „Heckert-Gebiet“ aufgewachsen und Illustratorin des zweiten Chemnitzer Bid Books, und Norbert Engst (37), ebenfalls hier aufgewachsen und Autor dreier Publikationen über das Wohngebiet, spazierten über den Boulevard von der Sachsenhalle bis zum Ikarus-Gebäude, durchquerten den Tunnel zum Wenzel-Verner-Park und besuchten schließlich eine Familie in der Wenzel-Verner-Straße, die schon seit Bau des Gebietes dort lebt. Dort angekommen, erwarteten die beiden nicht nur interessante Gespräche, sondern natürlich auch Kaffee und Kuchen sowie ein toller Blick über Helbersdorf. Bei dem Rundgang wurde auch das Wirken des „Nationalsozialistischen Untergrund“ (NSU) nicht ausgespart, als die beiden nach ihrem Besuch bei der Familie auf Hannah Zimmermann vom Projekt „Offener Prozess“ trafen.

Norbert Engst (r.) und Ulrike Schell (2. v. r.) plaudern auf Englisch über ihre Erfahrungen mit dem „Heckert-Gebiet“.

Zwischenstopp am Ikarus-Gebäude.

Auf Englisch unterhielten sich die beiden während ihres Spaziergangs über ihre Kindheit, über die Entwicklung, die Um- und Aufbrüche im „Heckert-Gebiet“. Zur Sprache kam, was dem Wohngebiet gut tat, was nicht. Beide ließen keinen Zweifel daran, dass sie stolz auf ihren Herkunftsort und seinen Imagewandel in den letzten Jahren sind.

Dem gut einstündigen Streifzug durch das „Heckert-Gebiet“ schloss sich ein nichtöffentlicher Frage- und Antwortteil mit der Jury an. Weitere Rundgänge und Diskussionsrunden an diesem Tag folgten und Chemnitz konnte überzeugen: Mit der Jury-Entscheidung für Chemnitz als Kulturhauptstadt 2025 ging ein vierjähriger Bewerbungsprozess zu Ende, der von vielen unermüdlichen Akteurinnen und Akteuren, ehrenamtlich Engagierten und bürgerschaftlichen Initiativen getragen wurde. Chemnitz hat mit einem beeindruckenden Bid Book gewonnen. Mit dem Motto „C the unseen“ richtet Chemnitz 2025 den Blick auf Ungesehenes: Auf die Ungesehenen der „stillen Mitte“. Auf die ungesehene Stadt, die ungesehenen europäischen Nachbarn, die ungesehenen Orte und Biografien, die ungesehenen Talente in jedem Einzelnen. Das Programm bezieht darüber hinaus viele andere ungesehene Städte in der Region und in Europa ein, die ein starkes Statement für ein demokratisches Miteinander beisteuern. Besonders sollen die Menschen gesehen werden, die mithelfen, eine weltoffene Gemeinschaft über Ländergrenzen hinweg zu leben. Diesem Vorhaben hat die europäische Jury am 28. Oktober ihr Votum gegeben. (MZ/TR)

Die CVAG grüßte die Jury an der Haltestelle der Straßenbahnlinie 4 auf spezielle Art.

Engst und Schell besuchten in diesem Haus in Helbersdorf eine Familie, die schon lange im Wohngebiet beheimatet ist.

Stimmen zum Titelgewinn

Sören Uhle, Geschäftsführer Chemnitzer Wirtschaftsförderungs- und Entwicklungsgesellschaft mbH (CWE):

„Das Fritz-Heckert-Gebiet gehört für mich wie selbstverständlich zu Chemnitz als Kulturhauptstadt Europas. Ich bin hier aufgewachsen, habe die 1980er und 1990er Jahre als Kind und Jugendlicher hautnah miterlebt. Dass wir den Mut gefunden haben, das Heckert-Gebiet als Lebensort von Karl-Marx-Stadt und Chemnitz zu thematisieren, macht mich persönlich sehr glücklich. Wir haben damit die Chance nutzen können, auch mit Vorurteilen aufzuräumen, die es gerade zum Leben in und mit Plattenbauten gibt.
Dass wir den Titel ‚Kulturhauptstadt Europas' gewinnen konnten, hat auch damit zu tun, dass wir uns sowohl dazu bekannt haben als auch überzeugt sind, dies ist kein Chemnitzer oder ostdeutsches Thema, sondern nimmt ebenso die Menschen in Osteuropa in den Fokus."

Norbert Engst, Autor und engagierter Bürger:

„Rückblickend auf den Tag des Jurybesuches, kann ich sagen, dieser lief wie im Zeitraffer ab. Nie waren 60 Minuten schneller vorbei als jene zwischen 9:30 Uhr und 10:30 Uhr. Die große Herausforderung war es, die vorher überlegten Gedanken an der richtigen Stelle in Englisch der – aus der Ferne zuschauenden – Jury rüberzubringen. Und dabei die begleitende Kamera und das Mikrofon möglichst nicht zu beachten. Die zwei Proben im Vorfeld haben mir dabei geholfen. Ebenso das Studium des Bid Books. Letzteres ist seit wenigen Tagen auf Deutsch verfügbar und beinhaltet vielfältige Aktionen für das Heckert-Gebiet bis 2025.
Sehr hilfreich war auch ein vorheriges Gespräch mit dem Ehepaar in der Wenzel-Verner-Straße. Sie wohnen seit 1976 in ihrer Wohnung und waren der Höhepunkt des Rundganges. Beiden hätte ich gerne noch länger zugehört. Deren Schrankwand von 1965 und die Sammlung seltener Gesteine waren fantastisch."

Thomas Rosner, Stadtteilmanager Chemnitz Süd:

„Was für ein Tag. Erst eine Woche vorher wussten die fünf ‚Experten' für den Frage-und-Antwort-Teil des digitalen Jury-Besuchs, dass sie mit dabei sein würden. Nun standen wir alle da und schauten gespannt auf den Bildschirm, wie Norbert und Ulrike der Jury in ganz Europa unsere Stadtteile zeigten. Fertig verkabelt hörten wir die Zeit herunter laufen bis zu unserem Auftritt und die Aufregung steigerte sich immer mehr. Die folgenden 30 Minuten waren gespickt mit einigen nicht ganz einfachen Fragen und doch konnten wir uns als Team schnell mit der Situation vertraut machen und auch für das eine oder andere Lächeln bei der Jury sorgen. Ich glaube, durch einige authentische und persönliche Beispiele – wie laminierten Bildern vom Kunstfestival Begehungen oder der ‚Goldwaschmaschine' in einer Garage – sind wir der Jury gut in Erinnerung geblieben. Dass es am Ende für Chemnitz und damit auch für das „Heckert" den Titel als Belohnung gab, ist meiner Meinung nach auch dem bodenständigen Ansatz des Bewerbungsbuches mit vielen Macher- und Tüftler-Projekten zu verdanken. Manchmal ist auch der Weg das Ziel, wie der Rundgang mit Ulrike und Norbert gezeigt hat. Der Gewinn wird unsere Stadtteile in den nächsten Jahren bis 2025 durch verschiedene Projekte, wie beispielsweise schon jetzt die Blühwiesen, prägen. Ich freue mich darauf!

Ulrike Schell, Illustratorin des zweiten Chemnitzer Bid Books

An dem Morgen des Jury-Visits war ich aufgeregt. Nicht nur vor dem Rundgang an sich, sondern auch, weil ich mir den Sieg zum Titel der Kulturhauptstadt aus tiefster Seele gewünscht habe. Ich bin in Chemnitz, am alten Flughafen im ehemaligen Fritz-Heckert-Gebiet, aufgewachsen. Erst durch den Rundgang mit Norbert Engst erfuhr ich, welche Rolle das Gebäude, an dem ich 20 Jahre lang vorbeigelaufen bin, einst gespielt hat. Der für mich spannendste Moment war, als wir das ältere Ehepaar besuchen durften. Sie erzählten uns, dass sie die Platte, in der sie wohnten, als erstes bezogen haben und seither nicht umgezogen sind. Sie pflanzten zum Einzug einen Haselnuss-Baum neben dem Hauseingang. Mittlerweile ist dieser groß. Ich könnte mir nicht vorstellen, so viele Jahre an demselben Ort zu leben. Und doch fand ich die Vorstellung irgendwie romantisch.

Weiter geht's! – Der Titel ist noch nicht alles

Jetzt fängt die Arbeit erst richtig an. Wir müssen in den kommenden Jahren Entscheidungen treffen, Projektpartner anschreiben und die Ideen der Bewerbung umsetzen. Wir wissen, dass das nur gelingen kann, wenn auch vor Ort in den Stadtteilen die Menschen dabei sind. Wenn wir die lokalen Projekte und Ideen in den Mittelpunkt stellen. Der Titel bringt viel Geld nach Chemnitz. Der Freistaat hat etwa 20 Millionen Euro zugesichert – vor allem für infrastrukturelle Maßnahmen. Auch bei Fördergeldern wird die Stadt sicher gut bedacht werden. In nächster Zeit werden erste konkrete Projekte umgesetzt, eine GmbH muss gegründet werden und gerade wurden auch wieder neue Mikroprojekte ausgezeichnet. Es braucht also noch ein kleines bisschen Geduld, bis sich alles sortiert hat. Aber jetzt geht es auch darum, diesen Titel würdig nach außen zu tragen. Das Logo steht auf der Webseite www.chemnitz2025.de als Download zur Verfügung, auch die Bewerbung kann jeder dort einsehen. Vielleicht haben Sie auch schon Ihr Lieblingsprojekt entdeckt? Bleiben Sie mit uns in Verbindung, folgen Sie uns auf den Medien-Kanälen oder bleiben Sie durch das Amtsblatt oder die Stadtteilzeitung informiert! Wir werden weiterhin berichten und freuen uns auf Feedback und Engagement in den Projekten.

Lucia Schaub, CWE

Junge Erwachsene sammeln
berufliche Erfahrungen im Ausland

Auch wenn die Bedingungen dieses Jahr einige Hürden parat hielten, konnten acht junge Menschen dank des transnationalen Mobilitätsprojektes „Young Mobility“ kürzlich in unserem Nachbarland Österreich berufliche Erfahrungen sammeln.
Von Anfang September bis Ende Oktober absolvierten die drei Frauen und fünf Männer erfolgreich ihre Praktika in örtlichen Betrieben und erhielten so die Chance, ihre individuellen Interessen in einem Job auf Zeit auszuprobieren. Ziel ist es nun, dass sie dank dieser Erfahrungen eine Ausbildung oder Arbeit finden. Das Projekt „Young Mobility“ wird von der solaris FZU gGmbH Sachsen sowie dem Sozialen Förderwerk e. V. Chemnitz realisiert und richtet sich an arbeitslose Jugendliche und junge Erwachsene, die zwischen 18 und 35 Jahre alt sind und in den Jobcentern Chemnitz, Mittelsachsen oder Zwickau betreut werden. Der diesjährige Auslandsaufenthalt konnte mit Hilfe von strategischen Hygienekonzepten, vor allem aber dank einer sehr guten Zusammenarbeit mit der in Österreich ansässigen Partnerorganisation Chance B trotz der in ganz Europa herrschenden Pandemie realisiert werden. Diese bewegende Zeit hat auch erhebliche Auswirkungen auf die Chancen von jungen Menschen, die versuchen, ihre berufliche Identität zu finden.
Durch Young Mobility erfahren sie dabei Unterstützung, bekommen neue Perspektiven aufgezeigt und können neue Wege gehen – auch in einer kritischen Zeit. Auch für 2021 sind Projekte geplant, für die man sich bereits jetzt anmelden kann, um sich einen der Plätze zu sichern. Trauen Sie sich, diese tolle Chance zu ergreifen!
Bei Interesse an einer Teilnahme kontaktieren Sie uns telefonisch unter 0371 3685703 bzw. -04 oder per E-Mail unter ida@solaris-fzu.de.

Pia und Amy probieren sich kreativ in Österreich aus.
Foto: solaris FZU

Neue Sonderausstellung im smac

Vom **22. Januar bis** zum **18. Juli 2021** zeigt das **Staatliche Museum für Archäologie Chemnitz, kurz smac,** eine neue **Ausstellung zum Thema „Stadt“**. Interessant gestaltete Themenfelder zeigen unterschiedliche Facetten vom Leben in Städten sowie vom Funktionieren von Städten.
Das Fritz-Heckert-Gebiet, mit einst über 92.000 Einwohnern selbst eine Stadt in der Stadt, wird ebenfalls Teil dieser Ausstellung sein. Bislang noch nie gezeigte Fotos und Exponate zeichnen die wichtigsten Etappen des Wohngebietes nach – Planung, Bau und Leben in einem der größten Neubaugebiete der DDR. (NE)

Kurz notiert:

Norbert Engst mit Sächsischem Landespreis für Heimatforschung geehrt

Norbert Engst erhielt für das Buch „Das Wohngebiet Fritz Heckert. Bauen in neuen Dimensionen“ den diesjährigen ersten Sächsischen Landespreis für Heimatforschung. Dieser Preis wird seit 2008 jährlich vom Sächsischen Staatsministerium für Kultus an ehrenamtlich tätige Heimatforscher vergeben. Der erste Preis ist mit 3.000 Euro dotiert. Eine Jury hatte 2020 insgesamt acht Preisträger aus insgesamt 93 eingereichten Arbeiten ausgewählt.

Postfiliale im Vita-Center

Seit September gibt es im REWE-Markt im Vita-Center eine Postfiliale, vorn rechts vor den Kassen. Folgende Dienstleistungen werden angeboten:
Versenden oder Anliefern von Päckchen und Paketen, Handy-Guthaben aufladen, Versenden per Express, Post-Ident. Außerdem gibt es Briefmarken sowie Versand- und Verpackungsmaterial zu kaufen.
Geöffnet ist Montag bis Freitag von 9 bis 18 Uhr, samstags von 9 bis 13 Uhr.

Luftbildausstellung im Vita-Center

Im September 2020 war es soweit – im Vita-Center wurde die Luftbildausstellung eröffnet. Viele Einwohner des Fritz-Heckert-Gebietes, aber auch Freunde des Wohngebietes von außerhalb, kamen eigens für diese Veranstaltung ins Center und betrachteten die 16 großformatigen Infotafeln. Die Luftbilder zeigen die Geschichte des Chemnitzer Südens seit 1945 bis zur Gegenwart. Wunderbare und interessante Gespräche schlossen sich dem offiziellen Teil an. Seither bleiben Passanten immer wieder stehen, um die zahlreichen Details in Ruhe zu betrachten oder um die Infotexte zu lesen. Einige Besucher äußerten den Wunsch, die Geschichten der Ausstellung nachlesbar zu veröffentlichen, woraus die Idee für ein neues Buch entstand.

Norbert Engst, Autor

Norbert Engst zeigt auf einem Luftbild, wo sich heute das Vita-Center befindet. Die Besucher sahen sich interessiert die Entwicklung des Chemnitzer Südens seit 1945 an.

Dank dem Sax-Verlag sowie dem Vita-Center-Management, der Wohnungsgenossenschaft Einheit e.G. und der Sparkasse Chemnitz ist nun ein Buch über Luftbilder des Chemnitzer Südens erschienen.

Der Chemnitzer Süden – Luftbilder aus acht Jahrzehnten
96 Seiten, spannend und reichhaltig illustriert
Sax-Verlag, 2020
ISBN 978-3-86729-260-3
19,90 €

Erhältlich unter anderem im Vita-Center-Management.

In dieser und den kommenden Ausgaben des SÜDBLICK soll eine kleine Luftbild-Serie die spannende Geschichte des Chemnitzer Südens vorstellen. Die Serie startet heute mit dem Herz des „Heckert-Gebietes", der Morgenleite.

Luftbild 1957

Der Name Morgenleite gibt Auskunft über die örtlichen topografischen Verhältnisse. Leite stammt vom althochdeutschen Wort »Hilta« und bezeichnet einen Bergabhang oder eine Halde. Da dieser Berghang nach Osten abfällt und die aufsteigende Morgensonne begrüßt werden kann, entstand der Name Morgenleite. Der Höhenrücken garantierte schon früher die sauberste Luft in der ganzen Stadt. Kein Wunder, dass Chemnitzer Fabrikanten zu Beginn des 20. Jahrhunderts hier prächtige Villen errichten ließen.

Luftbild 1978

Der Name Morgenleite steht heute für einen Stadtteil mit zwei ganz gegensätzlichen Erscheinungsbildern. Viele Einwohner verbinden den Namen mit dem Waldgebiet zwischen Südring und Wladimir-Sagorski-Straße. Doch auch das benachbarte ehemalige Baugebiet V mit seiner WBS70-Bebauung trägt diesen Namen. Die ursprüngliche Morgenleite konnte ihren naturnahen Charakter bewahren. Es ist jener Wohngebietsteil, der später als Baugebiet VI bezeichnet wurde. Hier war das kulturelle und gemeinschaftliche Zentrum des „Heckert-Gebietes" geplant. Jedoch ist dieses Areal geprägt von kleinen Wasserläufen und Quellgebieten. Eine Bebauung auf solch einem Grund wäre mit hohem Kosten- und Materialaufwand verbunden gewesen, weshalb diese Pläne zunächst verschoben und später ganz aufgegeben wurden.

Luftbild 2009

In den 1990er Jahren kamen wieder große Pläne für die Morgenleite auf. Das „City-Center" sollte eine Fläche von 100.000 Quadratmetern umfassen, davon 60.000 Quadratmeter Einzelhandelsfläche – Konflikte mit der Stadt folgten. Ab 1997 war der Weg frei und der Bau des Vita-Centers konnte beginnen. Mit der feierlichen Eröffnung im Jahr 1999 bekam das Fritz-Heckert-Gebiet nach fast zwanzig Jahren Planung endlich sein kulturelles und gesellschaftliches Zentrum.

Zur Flughafen-Sonderausgabe

Woran sich die Menschen erinnern

Im September 2020 erschien die Flughafen-Sonderausgabe. Von der starken Resonanz und der großen Nachfrage war das Stadtteilmanagement positiv überrascht. Ein Artikel in der Chemnitzer Morgenpost kündigte das Erscheinen in ganz Chemnitz und Umgebung an. Kaum drei Wochen später vermeldeten die sieben Ausgabestellen, dass die 1.000 Exemplare aufgebraucht sind. Besonders wertvoll sind die unzähligen Rückmeldungen aus der Bürgerschaft mit persönlichen Geschichten rund um den ehemaligen Flughafen. Autor Norbert Engst machte sich auf den Weg und lässt hier ausgewählte Stimmen zu Wort kommen.

Flughafen an der Stollberger Straße oft für Dienstreisen genutzt

Dank des Artikels in der Morgenpost erfuhr Familie Haase aus Frankenberg von der Sonderausgabe. Das Interesse war sofort vorhanden, aber wie kam man an die Ausgabe heran? Für Dieter Haase, 86 Jahre alt, war kein Aufwand zu hoch. Er tätigte mehrere Telefonate, bis er an der richtigen Stelle war, beim Stadtteilmanagement Chemnitz Süd im Vita-Center. Anschließend bat er die Familie, ihm ein Exemplar von Chemnitz nach Frankenberg mitzubringen. Dieter Haase wohnte früher selbst in Chemnitz/Karl-Marx-Stadt, studierte an der TU Chemnitz und war anschließend als Maschinenschlosser und Ingenieur für Umformtechnik beim Haushaltsgerätehersteller Foron für die Verpackungsgestaltung zuständig.

Im Vordergrund eine Aero 45, dahinter der Doppeldecker Antonov-2.

Auf über eintausend Dienstreisen im In- und Ausland bewarb er Foron-Produkte. Wann immer möglich, nutzte er das Flugstreckennetz der Interflug vom Flughafen an der Stollberger Straße. Er flog zur Messe nach Leipzig oder auch zu Gesprächen zur Weiterentwicklung von Verpackungstechniken zur Humboldt-Universität nach Berlin. Für Dienstreisen zahlte Foron 60 Mark. Ein Flug nach Berlin kostete 45 Mark und dauerte kaum 70 Minuten. Am Nachmittag ging es mit dem Zug nach Karl-Marx-Stadt zurück. Flugkarten kaufte er in einer Verkaufsstelle im Hotel Chemnitzer Hof. Ein Zubringerbus führte vom Hauptbahnhof direkt zum Flughafen an der Stollberger Straße. Der Doppeldecker Antonov-2 entwickelte sich mit seinen zehn Sitzplätzen schnell zu Haases Lieblingsflugzeug. Auch in der Freizeit besuchte Familie Haase das Ikarus-Restaurant am Flughafen gern.

Bis 2018 arbeiteten er und seine Frau als selbstständige Handelsvertreter für Haushaltsartikel. Dieter Haase befasst sich intensiv mit der Chemnitzer Stadtgeschichte und wird auch in Zukunft die Geschehnisse rund um den Chemnitzer Flughafen beobachten.

Informationsheft zum Streckennetz der Interflug.

Wie ein Heft nach Kanada kam

Eine große Überraschung war eine Nachricht aus Kanada. Claus Reuter, 1947 in der Nähe von Jena geboren und 1969 über West-Berlin mit der Familie zu Verwandten nach Lindsay in die südost-kanadische Provinz Ontario ausgewandert, war es ein besonderes Bedürfnis, ein Exemplar der Flughafenausgabe zu bekommen. Über Bekannte aus Chemnitz erfuhr er von der Existenz der Ausgabe. Reuter selbst recherchiert in seiner Freizeit zu Themen der sächsisch-thüringischen Geschichte, speziell zur Sächsischen Armee, die 1806 bei Schlachten um Jena und Auerstedt beteiligt war. Er recherchierte auch das Schicksal eines kanadischen Piloten, der 1945 bei Braunsbedra, einer Stadt im Saalekreis in Sachsen-Anhalt, abgeschossen wurde. Mit großer Freude und mit besten Grüßen nach Kanada ging eine Flughafenausgabe nach Lindsay auf die Reise.

Ein Fallschirmspringer aus Markersdorf

Eine besondere Verbindung zum Flughafen hat auch Peter Mai, 1951 im oberen Markersdorf geboren und seit vielen Jahren im Stadtteil Morgenleite heimisch. Als leidenschaftlicher Fallschirmspringer mit über 60 Sprüngen kennt er das Flughafengelände aus einer Perspektive, wie sie nur wenigen bekannt ist – nämlich direkt von oben aus 800 Metern Höhe. Peter Mai war schon früh vom Fallschirmspringen begeistert und meldete sich im Herbst 1966 bei der GST (Gesellschaft für Sport und Technik) zum Theorielehrgang im Fallschirmspringen. Dieser fand in der Berufsschule auf der Schloßstraße statt. Am 10. Januar 1967 wurde er dann von der Sportmedizinischen Kommission als sprungtauglich befunden. Seine Eltern weihte er erst kurz vor seinem ersten Sprung ein. Diesen absolvierte Peter Mai am 5. März 1967 in Zwickau aus einer Antonow AN-2. Der erste Sprung in Karl-Marx-Stadt erfolgte gut drei Wochen später, am 27. März. Die Ausbildung bei der GST erfolgte mit Blick auf einen späteren Einsatz als Fallschirmjäger, daher betrug die Sprunghöhe meist 800 Meter. Einmal wurde sogar aus nur 500 Metern Höhe gesprungen. Zum Vergleich: Freizeitspringer springen in der Regel aus Höhen um die 4.000 Meter zur Erde hinab.

Peter Mais Lieblingsflugzeug war der polnische Hochdecker L 60. Dieser hatte Platz für vier Personen – ein Pilot und drei Springer. Doch auch die Antonow AN-2 kannte er in- und auswendig. Die meisten seiner Sprünge kamen planmäßig ins Ziel. Nur einmal wurde er vom Winde verweht und landete auf den Feldern des Helbersdorfer Hanges nahe der heutigen Scheffelstraße. Peter Mai konnte auch Auskunft über die kreisrunde Fläche nahe der Stollberger Straße geben, diese ist auf Luftbildern jener Zeit sichtbar. Es handelt sich hierbei um ein Rondell mit Käfig, in dem Modellflug praktiziert wurde. Konkret fand hier Modellfesselflug statt. Die elektrisch betriebenen Modellflugzeuge waren mit zwei Leitungen versehen, eine zur Steuerung, eine zur Stromversorgung. Doch der Traum vom Fliegen – oder genauer vom Fallen – nahm ein jähes Ende. Eines Tages wurden Mais Westkontakte bekannt. Von einem Tag auf den anderen war Schluss mit Fallschirmspringen.

Kein Weg führt an Wimpel-Willi vorbei

Wenn man sich mit dem Chemnitzer Flugwesen befasst, führt kein Weg an DER Chemnitzer Flugkoryphäe vorbei – am Weltrekordhalter und Vielflieger Wilfrid Uhlig, unserem Wimpel-Willi. Wimpel-Willi und seine Frau Mick wohnen in Markersdorf-Nord, gerade feierte er seinen 75. Geburtstag. Im Jahr 1959 begann seine Sammelleidenschaft mit einem Wimpel der spanischen Iberia-Fluggesellschaft. Beruflich war er als Spezialist für Katapultsitze bei der Kontroll- und Reparaturstaffel auf dem Armeeflugplatz in Bautzen tätig.

Im Jahr 2001 brachten ihm seine 850 Wimpel aus aller Herren Länder einen Weltrekord im Guinness Buch der Rekorde ein. Seine Arbeitskollegen ermutigten ihn damals, sich dem unerwartet langwierigen und schweren Antragsprozess zu stellen. Neben umfangreichen Nachweisen, zum Beispiel Fernsehberichte, Fotos in Zeitungen und Magazinen, mussten Referenzen von sechs anerkannten internationalen Flugexperten eingeholt werden. Hier halfen ihm seine Jahrzehnte lang gepflegten Kontakte zu Vorsitzenden internationaler Airlines ebenso wie zu Piloten des Jumbos Boeing 747-400. Gegenwärtig besitzt Wimpel-Willi über 1.800 Wimpel. Darunter befinden sich alle jemals erschienenen Wimpel der Interflug und der Deutschen Lufthansa. Die Deutsche Lufthansa GmbH war von 1955 bis 1963 die erste Fluggesellschaft der DDR. Präsentiert werden kann nur etwa ein Drittel der Wimpel, der Rest schlummert, gut sortiert, in Ordnern und Schubläden. Längst hat der Wimpel-Willi weitere, sehr rare Wimpel im Blick und lauert auf die passende Auktionsgelegenheit. Aus vielen Kontakten entstanden im Laufe der Zeit enge Freundschaften. So etwa zu einem ehemaligen Hubschrauber-Bordingenieur, der einst bei der Errichtung der 300 Meter hohen Karl-Marx-Städter Esse Präzisionsarbeit leistete. Noch heute treffen sich die Flugexperten regelmäßig im Restaurant Aljonka auf der Arno-Schreiter-Straße. Selbstverständlich sitzen Gäste bei Wimpel-Willi nicht in einer Essecke wie man sie sich auf den ersten Blick vorstellt. Gäste sitzen in einer original Lufthansa-Flugzeugsitzbank, umrahmt von einem Getränke-Trolley, wie er von Stewardessen zur Bewirtung der Gäste verwendet wird.

Wilfrid „Wimpel-Willi“ Uhlig mit Ehefrau Mick auf ihrer Lufthansa-Sitzbank.

Wimpel-Willi und seine Frau Mick schauen nun zuversichtlich dem 2.000sten Wimpel entgegen. Wir wünschen viel Erfolg!

Ehemalige Gaststätte weiter genutzt

Erika Korock hat seit dem 8. Oktober 1968 als Sekretärin für den Wirtschaftsrat Karl-Marx-Stadt, Industrieabteilung Holzpapier, im Flughafengebäude gearbeitet. Daneben waren die Gesellschaft für Sport und Technik sowie eine Wetterwarte im Tower untergebracht. Gut zwei Jahre war sie im nördlichen Flügel des Flughafengebäudes beschäftigt, bis der Umzug nach Siegmar erfolgte. Sie erinnert sich noch gut an den Marmor in der Empfangshalle des Gebäudes und an die großen Wandschränke in den Zimmern. „Eines Tages wollte eine Kollegin eigentlich zur Tür rausgehen, hatte dann aber die große Tür des Wandschrankes in der Hand.“

Zu diesem Zeitpunkt war die Ikarus-Gaststätte schon geschlossen. „Das hielt uns aber nicht davon ab, diese für unser Mittagessen zu nutzen und Schaschlik zu machen“, schließlich waren noch alle Gerätschaften vor Ort verblieben. „Das gab zwar Ärger mit dem Chef, aber nachdem er dann mit eingeladen war, durften wir die ehemalige Gaststätte einmal im Monat zum Kochen nutzen. Die Männer haben sogar auf den Wiesen nebenan Champignons dafür gesammelt.“ (TR)

Erika Korock (2. v. l.) arbeitete seit 1968 im damals noch mit Efeu bewachsenen Flughafengebäude.

Die zweite Auflage der Flughafen-Sonderausgabe ist da!

Für alle, die noch keine Ausgabe für sich oder Freunde bekommen haben, steht ab sofort die zweite Auflage mit 1.000 Exemplaren druckfrisch zur Verfügung. Diese erhalten Sie kostenfrei in folgenden Einrichtungen:

Begegnungsstätte „EVA“	Straße Usti nad Labem 37
Begegnungsstätte „Lebensfreude“	Stollberger Straße 131
Bürgertreff „bei Heckerts“	Wilhelm-Firl-Straße 23
Haus der Begegnung	Max-Müller-Straße 13
Mehrgenerationenhaus	Irkutsker Straße 15
Stadtteilbüro Vita Center	Wladimir-Sagorski-Straße 24
Treff am Hang	Friedrich-Hähnel-Straße 11

Bombenfund in Markersdorf

Deutschlandweit größte Evakuierung unter Corona-Bedingungen

Am Nachmittag des 4. November wurde bei Bauarbeiten zur Kanalerneuerung und -sanierung zwischen Faleska-Meinig- und Wilhelm-Firl-Straße eine Fünf-Zentner-Fliegerbombe amerikanischer Bauart gefunden. In Abstimmung mit dem Kampfmittelbeseitigungsdienst wurde für deren Entschärfung eine Evakuierung im Radius von etwa 1.000 Metern erforderlich. Diese Nachricht ging daraufhin noch am Mittwoch durch die Medien. Am Vormittag des folgenden Tages wurde bekanntgegeben, dass die Evakuierung am Freitag früh, 6. November, ab 6 Uhr beginnen wird. Gleichzeitig konnte man sich über die Medien darüber informieren, wie weit der Sperrbezirk konkret reichen wird.

Unmittelbar zwischen Begegnungszentrum „Aufatmen“ und Bolzplatz war der Blindgänger gefunden worden.

Am Freitag blieben alle Kindertagesstätten, Horte, Schulen, Arztpraxen, Firmen, Geschäfte und Dienstleister geschlossen, anliegende Straßen wurden gesperrt. Konkret betraf es sieben Kitas, vier Horte und neun Schulen; für eine Kinderbetreuung mussten die Eltern selbst sorgen. Zwei Pflegeheime im Sperrbezirk mussten ebenfalls evakuiert werden, was bereits am Donnerstag Nachmittag begann. Alle betroffenen Anwohner und übrigen Personen wurden gebeten, sich selbstständig um ein Ausweichquartier zu bemühen. Für Personen, die keine andere Unterkunft finden konnten, hatte die Stadt sechs Ausweichquartiere unter Einhaltung der Corona-Schutz-Verordnung eingerichtet, zu denen – von drei Haltestellen aus – Shuttle-Busse verkehrten. Auch der ÖPNV fuhr bis 8 Uhr normal. Corona-Infizierte wurden isoliert von den anderen im ehemaligen Pionierlager in Einsiedel untergebracht.

Evakuierung war logistische Meisterleistung

Die Evakuierung fand im Zusammenspiel aller rund 1.000 beteiligten Kräfte zügig und umsichtig statt. Es war unter den gegebenen Bedingungen eine logistische Meisterleistung. Das wurde bravourös geschafft und dafür gebührt allen Beteiligten Anerkennung und Dank. Umso unverständlicher, dass sich die Evakuierung wegen einzelner Bürger, die sich weigerten, ihre Wohnungen zu verlassen, in die Länge zog. Das stellte eine zusätzliche Belastung für Alte und gesundheitlich Beeinträchtigte dar, die hätte vermieden werden können. Eine Entschärfung der Bombe konnte deshalb erst gegen 13 Uhr beginnen, doch dann ging alles ganz schnell und gegen 15 Uhr hieß es: Die Fliegerbombe in Markersdorf ist vom Kampfmittelbeseitigungsdienst erfolgreich entschärft worden. Damit konnte der Sperrkreis wieder freigegeben werden. Die Absperrungen wurden rückgebaut, der ÖPNV nahm seinen normalen Verkehr wieder auf, die Anwohner konnten in ihre Wohnungen zurückkehren und gegen 16 Uhr war von dem ganzen Spuk nichts mehr zu spüren. Sogar das Vita-Center öffnete wieder, woran sich jedoch nicht alle Geschäfte beteiligten. Niemand war zu Schaden gekommen, weshalb auch den beiden Entschärfern vom Kampfmittelbeseitigungsdienst, dem Auszubildenden Kai Petrich und seinem Ausbilder Jörg Lange, großer Dank gebührt.

Nur das Loch ist noch zu sehen, wo die Bombe lag und vor Ort entschärft werden konnte.

Wie die Situation erlebt wurde

Zwei Anwohnerinnen der Faleska-Meinig-Straße sind am Donnerstagvormittag noch etwas ratlos. Die eine weiß bereits, dass sie bei ihrem Sohn in Kemtau unterkommen kann, die andere weiß noch nicht, wohin. Sie hatten beide durch Anrufe von Freunden und Bekannten von der Situation erfahren.

Yvonne Kreißig, Leiterin der Seniorenresidenz K&S, sagt, dass 108 Bewohnerinnen und Bewohner in die neue und noch nicht belegte Einrichtung nach Neukirchen gefahren werden. Das geschieht mit von der Stadt organisierten Transporten. 25 weitere Personen bringt die Residenz selbst in die Tagespflege an die Winklerstraße. „Die Bewohner nehmen es gelassen, manche sind etwas ängstlich, andere aber auch froh, mal raus zukommen und was anderes zu sehen.“

Eine Anwohnerin der Bruno-Granz-Straße erzählt: „Ich hatte von dem Ereignis bereits im MDR-Sachsenspiegel am Mittwochabend erfahren. Mein Bruder und seine Frau boten mir daraufhin sofort an, zu ihnen auf den Kaßberg zu kommen. Dorthin bin ich schon am Abend gefahren, damit ich dem morgendlichen Evakuierungstress entgehe. Schon am Donnerstag um neun rief die Mitarbeiterin einer Sozialstation bei mir an und fragte, ob ich Bescheid wüsste und allein zurechtkäme. Als ich das bejahte, machte sie einen Haken an meinen Namen. Ich finde es bedauerlich wie rücksichtslos und unsolidarisch sich manche Bewohner verhielten, weil sie ihre Wohnung nicht verlassen wollten. Das macht mich sehr traurig, denn es hätte alles noch viel zügiger vonstatten gehen können. Große Bewunderung habe ich dafür, wie ruhig und effizient die beteiligten Verantwortlichen und ihre Helfer unter Corona-Bedingungen das alles bewältigt haben.“

Wie der Blindgänger nach Markersdorf kam

Quelle Luftbild 1945: Luftbilddatenbank Dr. Carls_Nr. 2015_10.04.1945

Die Ereignisse um den 5. und 6. November dieses Jahres nahmen ihren Lauf vor über 75 Jahren. Jene amerikanische Fliegerbombe, für deren Entschärfung am 6. November 15.000 Bürgerinnen und Bürger evakuiert werden mussten, fiel zwischen Februar und Anfang April 1945. Das Ziel der Bomber waren freilich nicht die Felder um Markersdorf, sondern die Altchemnitzer Industrieanlagen. Hier lagen Firmen wie die Auto Union, die Presto Werke und weitere an der Rüstung beteiligte Firmen.

Allerdings war es für die Bomber Anfang 1945 noch nicht möglich, ihre Fracht präzise ins Ziel zu bringen. In 6.000 bis 8.000 Metern Höhe fliegend, in der Dunkelheit und nicht die aktuellen Wetterbedingungen vor Ort genau kennend, gingen mehrere Dutzend Bomben vor dem Industriegebiet nieder. Bei der großen Anzahl herabfallender Bomben mussten unweigerlich auch Blindgänger darunter sein.

Nach 1945 begradigten die Bauern die Einschlagkrater und bewirtschafteten ihre Felder. Dennoch sind auf Luftbildern die Einschläge bis Mitte der 1950er Jahre deutlich sichtbar.

Beim Bau der Wohnhäuser im Fritz-Heckert-Gebiet ab Mitte der 1970er Jahre wurden jene Stellen auf Blindgänger tiefergehend untersucht, an denen ein Kellergeschoss, Leitungsgänge oder Kanalisation geplant war. Nicht in die Tiefe hinein untersucht wurden Flächen für den Straßenbau und für Parkplätze, für Grünanlagen, Wiesenflächen und Fußwege. Daher konnte auch der Wohnblock Wilhelm-Firl-Straße 5 – 11 wenige Meter neben der Bombe errichtet und wieder abgerissen werden, ohne dass jemand Kenntnis von ihr nahm. Schon einmal, Anfang 1999, wurde bei Tiefbauarbeiten im Umfeld des Hauses Arno-Schreiter-Straße 83 ein Blindgänger entdeckt. Es folgte, genau wie jetzt, eine groß angelegte Evakuierung von Markersdorf-Süd. Dank dem umsichtigen Handeln der Markersdorfer und dem professionellen Vorgehen des Kampfmittelräumdienstes konnte die aktuelle Gefahr behoben werden und alle Bewohner noch am Freitagabend wieder zurück in ihre Wohnungen kehren.

Nur Reste der Polizeiabsperrung erinnern am Freitagnachmittag noch an einer Hauseingangstür an das Ereignis.

Norbert Engst

Auch das neben dem Fundort liegende Postzentrum war von der Evakuierung betroffen. Die Post musste zum Briefverteilzentrum gebracht und von dort aus verteilt werden.

Bürgerplattform „Bürgernetzwerk Chemnitz-Süd“ informiert

Bilanz 2020

Im Jahr 2020 hat die Bürgerplattform von der Stadt Chemnitz ein Budget in Höhe von 58.668,40 Euro zur Förderung und Unterstützung von stadteilbezogenen Aktivitäten erhalten. Die Tabelle zeigt einen Teil der bisher geförderten Projekte, eine Fortsetzung findet sich in der nächsten Ausgabe des SÜDBLICK:

Geförderte Projekte aus dem Bürger-Budget 2020	**Projektträger**	**Förderung in Euro**
Gruppenferienfreizeit „Go on“	Aufatmen-Vineyard Chemnitz e. V.	818,44
Neuanschaffung Tischkicker	KJF/Projekt Zwischenstopp	500,00
Öffentlichkeitsarbeit Bonhoeffer-Gemeinde	Ev.-luth. Kirchgemeinde Dietrich Bonhoeffer	700,00
Kompost-Toilette Hutholzgarten und neues Dach dafür	Kneipp-Verein Chemnitz e. V.	915,13
Fußballtore Jugendclub Pavillon	AGIUA e. V.	2.005,03
Ferienaktion Töpfern im „UK“	AWO Soziale Dienste Chemnitz und Umgebung gGmbH/ Kinder- und Jugendhaus „UK“	500,00
Frauentagsveranstaltung	RAGH e. V./Haus der Begegnung	297,50
Rasentraktor	Sportfreunde Chemnitz Süd e. V.	3.750,00
Hygienekonzept Teil 1	AMC Arbeitskreis Modellbahn Chemnitz e. V.	229,33
Neue Stühle für Bürgertreff „bei Heckerts“	BIMM e. V.	804,44
Gliederschleppnetz für Bolzplatz	Aufatmen-Vineyard Chemnitz e. V.	405,00
Neue Stühle für die Begegnungsstätte „Treff am Wind“	Selbsthilfe 91 e. V.	665,55
Gliederschleppnetz für Bolzplatz	Aufatmen-Vineyard Chemnitz e. V.	398,79
Krimilesung mit Claudia Puhlfürst	Stadtbibliothek Chemnitz	274,60

Zu unseren Aktivitäten in den Stadtteilen des Heckert-Gebiets zählt natürlich mehr als ausschließlich die Projektförderung. Zum Zeitpunkt der ersten Coronawelle im Frühjahr haben wir uns als Helfer beim Freiwilligenzentrum der Caritas registrieren lassen und unter anderem Einkaufsdienste und telefonische Betreuung für Bewohner gewährleistet.

Im August ist endlich die langersehnte neue Webseite fertiggestellt worden. Unter der Adresse www.chemnitz-sued.de gibt es seitdem viele interessante Neuigkeiten und Wissenswertes aus und für unsere Stadtteile. Schauen Sie doch einfach mal vorbei. Zusätzlich sind hier alle Formulare für Anträge auf Projektförderungen zu finden.

In Vorbereitung auf die in den Herbst verschobene Oberbürgermeisterwahl hat die Bürgerplattform am 10. September ein Wahlforum in der Markersdorfer Oase durchgeführt. Bei bestem Herbstwetter hatten so die Bürger und Kandidaten die Gelegenheit zum gemeinsamen Austausch. Zirka einhundert interessierte Anwohner informierten sich zu lokalpolitischen Themen wie beispielsweise Lärmschutz, Ärztemangel oder ÖPNV-Anbindung.

Wahlforum am 10. September in der Markersdorfer Oase.
Foto: Thomas Rosner

Beim Herbstputz am 10. Oktober haben wir uns über die zahlreichen Helfer, die aktiv zur Verschönerung des Wohnumfeldes beigetragen haben, gefreut und auch selbst kräftig den Laubrechen geschwungen.

Die Wiedereröffnung des Spielplatzes an der Straße Usti nad Labem in Kappel – hier hat die Bürgerplattform die Anschaffung des Großspielgerätes finanziell ermöglicht – konnte aufgrund der Auflagen leider nicht wie geplant Ende Oktober gefeiert werden. Geöffnet wurde er trotzdem – sehr zur Freude der Kinder des Wohngebietes, die das Gelände und natürlich das Spielegerät für sich erobert haben und rege nutzen.

Das Spielgerät wurde mit 22.000 Euro aus dem Bürgerbudget 2019 mitfinanziert. Foto: Katharina Keller

Fortsetzung auf Seite 13

Fortsetzung von Seite 12

Aktuell

Zusätzlich sind wir aktiv in den Beteiligungsprozess zur Entwicklung der Zwickauer Straße eingebunden. Dazu haben wir bereits im Januar eine Stellungnahme erarbeitet, uns im Juli vor Ort über die möglichen Entwicklungspotenziale informiert und zuletzt beim Zukunftsforum Ende Oktober die bisherigen Ideen diskutiert.
In den Stadtteilen Markersdorf und Hutholz beschäftigen wir uns aktuell mit der Planung und der Entwicklung von Ideen zur Gestaltung von Spielplätzen und Jugendfreizeitanlagen. Gemeinsam mit Vertretern des Grünflächenamtes, der Mobilen Jugendarbeit, verschiedener Kindertageseinrichtungen, der Kinder- und Jugendbeauftragten der Stadt Chemnitz und interessierten Anwohnern erarbeiten wir Ideen und Vorschläge zur künftigen Gestaltung von bestehenden Anlagen

Ausblick

Für das kommende Jahr haben wir uns viel vorgenommen. In Zusammenarbeit mit der Bürgervereinigung Markersdorf-Süd und der Bürgerinitiative Hutholz suchen wir weiter gemeinsam mit dem Grünflächenamt einen Weg zur Gestaltung der Kreisverkehre entlang der Wolgograder Allee. Unser Ziel: In den Kreisverkehren sollen Blühwiesen angelegt werden.
Mit einem Schreiben an den Vorstand der Sparkasse Chemnitz haben wir bereits darauf hingewiesen, dass nach Schließung der Filiale in Markersdorf nun Haltestellen des Sparkassenmobils in unseren Stadtteilen sowie Automatenstandorte mit der Möglichkeit zum Geldeinzahlen und -überweisen notwendig sind.
Anwohner aus Hutholz haben uns um Unterstützung bei der Verbesserung der Nahversorgungssituation im Bereich frische Backwaren gebeten. Nach Schließung der Bäckerei-Filiale in der Wolgopassage werden wir auch 2021 mit vereinten Kräften weiter nach einem Interessenten für den Betrieb einer kleinen Verkaufsstelle im Gebiet suchen.
Für die Umsetzung eines Projektes der TU Chemnitz zum Bewegungstraining und damit zur Gesundheitsförderung für Senioren in unseren Stadtteilen hat die Bürgerplattform sich als Kooperationspartner gemeldet.
Und natürlich werden wir uns in unseren verschiedenen Arbeitsgruppen mit weiteren Themen befassen, welche die Bürger in unseren Stadtteilen beschäftigen. Wir wünschen uns, dass die Stadt Chemnitz an der derzeitigen Form und dem Umfang der Bürgerbeteiligung festhält und so den Bürgern weiterhin die Gelegenheit bietet, sich aktiv und konstruktiv an der Gestaltung ihres Wohn- und Lebensumfeldes zu beteiligen.
Wir möchten an dieser Stelle allen Projektträgern, Akteuren und beteiligten Bürgern für die gute Zusammenarbeit und die zahlreichen Projektideen danken und freuen uns auf neue Ideen für 2021!

Katharina Keller, Koordinatorin

Infokasten Bürgerplattform:

Kontakt:
Koordinatorin Katharina Keller/Stadtteilbüro Wladimir-Sagorski-Straße 24
Telefon: 0371 3342482 und 0163 4158175
E-Mail: info@chemnitz-sued.de | Homepage: www.chemnitz-sued.de

Das Bürgernetzwerk trifft sich jeden vierten Donnerstag im Monat, 17:30 Uhr.
Sie sind herzlich eingeladen, einfach einmal vorbeizukommen.
Die **nächsten Termine** stehen coronabedingt unter Vorbehalt, wir informieren rechtzeitig auf unserer Homepage oder Sie rufen uns einfach an.

Herzlich Willkommen

Parken kostenlos!
vita-center.de
CHEMNITZ VITACENTER
Täglich. Freundlich. Nah.

„Heckert feiert“ statt MarMorHut-Fest

Das Stadtteilfest MarMorHut konnte dieses Jahr coronabedingt nicht in geplanter Form stattfinden. Daher ließ sich die Gemeinwesenkoordination ein anderes Konzept und einen neuen Namen für das MarMorHut-Fest einfallen. So fand mit „Heckert feiert“ am 19. September eine Veranstaltung statt, bei der sich Stadtteilakteure und Einrichtungen wie das Haus der Begegnung, die Begegnungsstätte „Treff am Wind“, der Hutholzgarten, die Bonhoeffer-Gemeinde, der Bürgertreff „bei Heckerts“ sowie das Begegnungszentrum Aufatmen-Vineyard beteiligten. Sie boten den Besuchern von 14 bis 18 Uhr allerlei vom Grill, Kaffee und Kuchen, einen Tanzworkshop und Kräuterwanderungen an. Auf diese Weise konnte den Bewohnern des „Heckert-Gebietes“ trotz Corona ein schöner Nachmittag ermöglicht werden. Besonders viele Besucherinnen und Besucher zog es an diesem warmen Septembertag zu Aufatmen-Vineyard und zum Bürgertreff „bei Heckerts“, wo es nicht nur Speis und Trank gab, sondern auch Live-Musik mit Ecke Bauer und ein Auftritt der Ikarus-Linedancer zu sehen waren. Die kleinen Besucher konnten sich auf der Hüpfburg der GGG und beim Mobilen Proberaum der Groovy Kiez Kids austoben. An dieser Stelle sei allen Stadtteilakteuren, Sponsoren und Unterstützern ganz herzlich gedankt, ohne die diese Veranstaltung so nicht stattfinden hätte können.

Jeannette Wilfer, Gemeinwesenkoordinatorin

Auch bei Aufatmen-Vineyard gab es eine Hüpfburg und man achtete auf die Einhaltung der Hygieneauflagen.

Erster Herbstputz im Heckert

Putzeinsatz vom Projekt TANDEM am Ikarus-Treff. Foto: Jeannette Wilfer

Auch beim Bürgertreff „bei Heckerts“ wurde geputzt und Sträucher von Müll und Brennnesseln befreit. Foto: Ralph Kunz

Aufgrund des Corona-Lockdowns musste der geplante Frühjahrsputz im April leider ausfallen. Daher bot es sich an, einen entsprechenden Ersatz für den Herbst zu organisieren. So kam es am Samstag, dem 10. Oktober, zum ersten gemeinsamen Herbstputz im Heckert-Gebiet, an dem sich trotz des nasskalten Wetters mehr als 100 Bürgerinnen und Bürger beteiligten. An insgesamt sechs Putzstellen – Hutholzgarten, Kinder- und Jugendhaus „Compact“, Bürgertreff „bei Heckerts“, Park Morgenleite, Ikarus-TREFF und Mehrgenerationenhaus – wurde gesäubert sowie Müll und Laub aufgesammelt, um das Wohnumfeld zu verschönern. Sowohl vor als auch nach der großen Samstagsaktion gab es fleißige kleine Helfer aus der Kita „Im Hutholz“, aus dem Hort „Am Stadtpark“ und von der AG „Natur erleben“ vom Hort der Charles-Darwin-Grundschule, die sich ebenfalls am Herbstputz beteiligten.

Ich freue mich sehr darüber, dass der erste Herbstputz so gut angenommen wurde und danke allen fleißigen Stadtteilakteuren und freiwilligen Helfern für ihre Teilnahme. An dieser Stelle sei auch dem Abfallentsorgungs- und Stadtreinigungsbetrieb (ASR) der Stadt Chemnitz für die Bereitstellung der Gerätschaften und den Wohnungsunternehmen GGG, WCH und der WG-EINHEIT für ihre finanzielle Unterstützung für den Dankeschön-Imbiss herzlich gedankt. Ein ganz besonderer Dank gilt den Mitarbeitern des Matthias-Claudius-Pflegeheims der Stadtmission Chemnitz, die eine Lagerung der Gerätschaften und die Unterstützung der Putzstelle im Park Morgenleite ermöglichten. So können noch weitere solcher Putzaktionen im „Heckert-Gebiet“ folgen.

Jeannette Wilfer, Gemeinwesenkoordinatorin

Neues aus der Jugendberufshilfe gGmbH
Kooperation mit dem Vita-Center nimmt Gestalt an

Das Vita-Center ist ein bedeutender Bestandteil des sozialen und gesellschaftlichen Lebens im Stadtgebiet und wird von vielen Anwohnern, unter anderem von Jugendlichen, als solches genutzt. Das Center-Management möchte diese Jugendlichen gerne willkommen heißen. Bei einem Treffen der Bürgerplattform kamen die Projektmitarbeiter der Mobilen Jugendarbeit (MOJA) mit Center-Manager Sascha Twesten zum Thema „Was können wir gemeinsam für unser Stadtgebiet tun“ ins Gespräch. Ideen wurden geboren und man beschloss, sich rasch wieder zu treffen, um die Möglichkeiten für eine Kooperation zwischen der Jugendberufshilfe gGmbH – vertreten durch die Projekte MOJA und Dienstleistungscentrum 2.0 – mit dem Vita-Center zu erörtern. In Kürze wird ein Kooperationsvertrag zwischen den Partnern unterschriftsreif sein. Um keine Zeit verstreichen zu lassen, wurden Anfang November die ersten Schritte zur Umsetzung für das Angebot der MOJA initiiert.

Das Center-Management bietet der Jugendberufshilfe gGmbH für die Umsetzung der Angebote des Projektes MOJA einen geeigneten und von den Jugendlichen sowie allen Center-Besuchern akzeptierten Rahmen. Für den Aufenthalt der Jugendlichen im Vita-Center werden, sobald es die aktuellen gesetzlichen Rahmenbedingungen der Corona-Pandemie erlauben, Räumlichkeiten in einer nicht voll vermieteten und sich im Umbau befindlichen Ladenzeile hergerichtet. Hier soll ein Verweilort für Jugendliche entstehen. Das Vita-Center stattet den Raum mit einem WLAN-Hotspot aus, auch ein Tischkicker wird hinzukommen. Für die weitere Ausstattung des Raumes möchte der Projektträger Sitzmöbel und Tische anschaffen. Geplant ist der Kauf von Stühlen, Sitzkissen, Polstermöbeln und ähnlichem.

Europäische Union
Europa fördert Sachsen.
ESF
Europäischer Sozialfonds
Freistaat Sachsen
Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes.

Unterstützt werden diese Anschaffungen auch aus dem Bürgerbudget. Dabei wird wirtschaftlich und nachhaltig kalkuliert, auch Second-Hand-Angebote werden in Betracht gezogen. Mit diesem Ort möchte man den Jugendlichen einen adäquaten Rückzugsort bieten, in dem sie sich ungezwungen im Vita-Center aufhalten können. Das Team der MOJA freut sich schon sehr auf die neue Anlaufstelle und auf die Arbeit mit den Jugendlichen, denn: „Der Treff ist selbstverwaltend, wir werden ihn im Rahmen unserer Streetwork-Arbeit jedoch oft frequentieren. Daneben werden wir dort auch niedrigschwellige Angebote punktuell begleiten“.

Sybille Höhne,
Projektleiterin Dienstleistungscenter 2.0

Jugendberufshilfe Chemnitz gGmbH Chemnitz, DLC Chemnitz Süd, Straße Usti nad Labem 43 – 45		
16.12.2020	09:00 – 16:00 Uhr	Weihnachtliches Fotorätsel mit Preisen aus der Tombola – Beim Betreten der Räume der JBH gGmbH bitte an den Mund- und Nasenschutz denken!
27.01.2021	18:00 Uhr	Lichtbildervortrag – Auf Grund der Pandemie unter Vorbehalt.
24.02.2021	18:00 Uhr	Bitte die aktuellen Aushänge und Flyer beachten!

Notebooks und mobile Internet-Zugänge für Produktionsschule Chemnitz 6.0

Die Produktionsschule Chemnitz ist ein durch die Sächsische Aufbaubank (SAB) und die Stadt Chemnitz gefördertes Bildungsangebot für Jugendliche und junge Erwachsene der Jugendberufshilfe Chemnitz gGmbH. Hier können die Jugendlichen sich in verschiedenen Berufsfeldern praktisch erproben und bei Bedarf auch ihren Hauptschulabschluss nachholen. Das Pädagogenteam der Produktionsschule Chemnitz erhielt in der letzten Oktoberwoche nicht nur den Förderbescheid der SAB für zwei weitere Jahre, sondern auch einen Scheck vom Rotary Club Chemnitz-Schlossberg. Die Freude darüber war groß, denn damit konnte der Kauf von sechs Notebooks inklusive mobilem Internetzugang realisiert werden.

Die Jugendlichen konnten es kaum erwarten, die Laptops zu testen und entwickelten bereits nach kurzer Zeit eigene Ideen für die digitale Unterrichtsgestaltung.

Am 30. Oktober übergaben Präsident Armin Staigis sowie die Clubmitglieder Thomas Schröder und Bernd Hübner die neuen Geräte. Die Laptops stehen den Teilnehmenden der Produktionsschule zur Verfügung und werden als mobile Lernstationen eingerichtet. Ihr Einsatz erfolgt in der Vermittlung des schulischen Wissens im Rahmen des Hauptschulkurses, aber auch in den Werkstattbereichen Holz und Metall sowie in der integrierten Wissensvermittlung von Theorie und Praxis im Bereich der Küche. Die jungen Menschen werden von den Anleitern an den Einsatz der mobilen Geräte herangeführt, damit sie lernen, sich den Unterrichtsstoff selbstständiger aufzuarbeiten und auch Recherchen durchzuführen. Ziel ist es, dass die Produktionsschüler eine höhere Selbstständigkeit im Lernen und den sicheren Umgang mit den Notebooks erlangen. Sie erwerben dabei Kompetenzen, die sie auch im weiteren Berufsbildungsprozess einsetzen können. Gerade in der Zeit der Einschränkungen durch die Corona-Pandemie ist die Bearbeitung von Lernstoff in digitaler Form – unabhängig von Werkstätten und Schulraum, sowie losgelöst von der Gruppe – ein wichtiges Thema. (SH)

Im „Heckert-Gebiet“ lebt es sich sicher

Interview mit Polizeirat Ricardo Baldauf

Polizeirat Ricardo Baldauf ist seit Oktober 2019 Leiter des Polizeireviers Chemnitz-Südwest an der Annaberger Straße und damit auch verantwortlich für das „Heckert-Gebiet“. Der 36-jährige Vater eines Sohnes studierte an der Hochschule der Sächsischen Polizei (FH) in Rothenburg/Oberlausitz und bekleidete danach verschiedene Funktionen in den Polizeidirektionen Westsachsen, Leipzig sowie im Sächsischen Staatsministerium des Innern. Nach einem weiteren Studium an der Deutschen Hochschule der Polizei in Münster wurde er zum Polizeirat ernannt und kam danach nach Chemnitz. Margitta Zellmer unterhielt sich mit ihm über Ordnung und Sicherheit im „Heckert-Gebiet“.

Herr Polizeirat, wie stehen die fünf Stadtteile des „Heckert-Gebietes“ im Vergleich zur gesamten Stadt da?
Polizeirat Baldauf: Die fünf Stadtteile stehen gerade im Jahr 2019 im städtischen Vergleich recht gut da, denn wir hatten in allen fünf Stadtteilen einen rückläufigen Straftatenanfall.

Wie hat sich das Kriminalitätsgeschehen im Vergleich zu 2018 konkret entwickelt?
Polizeirat Baldauf: In Kappel und Morgenleite wurden durchschnittlich 15 Prozent, in Helbersdorf und Markersdorf durchschnittlich zehn Prozent weniger Straftaten bekannt, als noch im Jahr 2018. In Hutholz gab es auch einen Rückgang, der jedoch nicht ganz so deutlich ausfiel.

Welche Straftaten und Ordnungswidrigkeiten häufen sich besonders?
Polizeirat Baldauf: Einen Anstieg haben wir im Bereich der Rauschgiftkriminalität zu verzeichnen, da dies aber insbesondere ein Deliktsfeld ist, das durch polizeiliche Kontrollen festgestellt wird. Dies ist auch gerade ein Zeichen dafür, dass wir eine gute örtliche Präsenz zeigen konnten. Wohnungseinbrüche und Fahrraddiebstähle sind rückläufig, obwohl letztere durchaus ein Dauerthema für das ganze Stadtgebiet Chemnitz sind.

Gibt es besondere „Tätergruppen“?
Polizeirat Baldauf: Nein, es gibt eben auch Straftaten, die immer wieder durch die gleichen Altersschichten begangen werden.

Wie sollten sich Bürger verhalten, wenn Sie eine vermeintliche Straftat oder Ordnungswidrigkeit beobachten?
Polizeirat Baldauf: Gerade bei Straftaten sollte dann umgehend die 110 kontaktiert werden, um eine schnellstmögliche polizeiliche Intervention zu ermöglichen. Alternativ kann jederzeit auch das Polizeirevier Chemnitz-Südwest unter der Rufnummer 0371 5263-100 kontaktiert werden. Dann kommt schnellstmöglich ein Funkwagen zum Ereignisort, um sich des Sachverhalts anzunehmen. Gerne kann natürlich auch eine Anzeige bei uns im Polizeirevier erfolgen. Wir haben nicht nur einen Anzeigendienst, der von morgens bis in die Abendstunden vorgehalten wird, sondern sind schließlich eine Dienststelle, die rund um die Uhr besetzt ist.
Gerade unter den derzeitigen Pandemiebedingungen ist eine Online-Anzeige auch mal das ausreichende Mittel, um einen Sachverhalt der Polizei mitzuteilen. Jedoch sollte das nur nach vorheriger Absprache erfolgen, denn damit wir als Polizei auch gut ermitteln können, sind gerade die ersten Maßnahmen manchmal entscheidend. Hierzu gehört insbesondere eine gute Tatortarbeit.

Im Gebiet leben viele ältere Menschen. Was raten Sie denen?
Polizeirat Baldauf: Das Thema „Trickbetrug“ spielt leider bundesweit eine immer wichtigere Rolle, in dem der oder die Täter die Unwissenheit oder auch das fortgeschrittene Alter der Bürger ausnutzen, um sich Vorteile zu verschaffen, sei es durch eine falsche Identität – zum Beispiel als Polizeibeamter, Reparaturservice – oder durch die telefonische Mitteilung von Notlagen der Verwandtschaft. Hier haben wir aber erst vor kurzem in der Begegnungsstätte „EVA“ eine Präventionsveranstaltung durchgeführt.

Wie funktioniert Ihre Zusammenarbeit mit den Bürgerpolizisten und mit dem Stadtteilmanagement?
Polizeirat Baldauf: Diese funktioniert sehr gut. Für die fünf Stadtteile sind meine beiden Bürgerpolizisten Mario Müller und Bianka Böhme zuständig, die beide erst in den letzten drei Jahren den Aufgabenbereich der Bürgerpolizisten übernommen haben und sich in kurzer Zeit gut in die Aufgaben eingearbeitet und Stadtteile „eingelebt“ haben. Beide haben ein funktionierendes Netzwerk aufgebaut und versuchen auch, immer präsent zu sein. Dazu gehören die Bürgersprechstunden, die Teilnahme an den Stadtteilrunden und diversen Veranstaltungen in den Stadtteilen, die aktive Zusammenarbeit mit unseren Partnern, zu denen auch die Mobile Jugendarbeit gehört und natürlich die Präsenz durch Streifen zu Fuß oder mit dem Funkwagen.

Fortsetzung auf Seite 17

Anzeige

Sie möchten gerne die Bibel erkunden?

Wir gehen mit Ihnen zusammen auf Entdeckungsreise und bergen die Schätze dieser Schrift. Wir werden herausfinden, wie viel diese Worte uns heute noch zu sagen haben und wie viel Richtung, Trost und Kraft sie uns geben.

Vereinbaren Sie heute noch Ihren Termin: 0371 24352285

Gemeinde Christi Chemnitz

Fortsetzung von Seite 16

Was wünschen Sie sich von den Bürgern, um ein sicheres Zusammenleben zu garantieren?
Polizeirat Baldauf: Ich denke, dass dazu insbesondere ein Vertrauen in uns und unsere Arbeit gehört.
Die Polizei ist ein Garant für die Sicherheit der Bevölkerung und genau das ist es auch, was wir sein wollen. Wir können nicht immer überall sein, aber unser Anspruch ist es, dass wir dort sind, wo wir gebraucht werden. Daher wünsche ich mir eine offene Kommunikation miteinander und das heißt auch, dass wir frühzeitig informiert werden, wenn es polizeilich relevante Sachverhalte gibt.
Ebenso sollten die angeboten Bürgersprechstunden genutzt werden, um auch einmal über das eine oder andere Problem zu sprechen, das vielleicht nicht gleich mit einer Straftat zu tun hat, aber Bedenken oder Sorgen unserer Bürger beinhaltet. Nur so können wir frühzeitig mögliche Probleme erkennen und an deren Beseitigung mitwirken, bevor es tatsächlich zu Straftaten kommt.
Daher verweise ich auch gerne auf unsere Bürgersprechstunden, die Sie im Veranstaltungskalender auf der Seite 27 finden.

Polizeirat Ricardo Baldauf ist Leiter des Polizeireviers Chemnitz-Südwest.
Foto: ©PD Chemnitz

Chemnitz hatte den Hut auf

Drei Tage lang Straßenkunst an unterschiedlichen Plätzen

In diesem Jahr ist alles anders. Überall. Auch die Kulturszene muss sich den aktuellen Gegebenheiten mit viel Fantasie, Mut und Geduld anpassen. Große Veranstaltungen mit tausenden Menschen auf engem Raum kann es 2020 leider nicht geben. Das beliebte Hutfestival ging deshalb auf Reisen und brachte vom 9. bis 11. Oktober die Straßenkunst direkt zu den Menschen. 43 Spielorte standen auf dem Programm: Von Annaberg bis Zwickau, von Grundschule bis Seniorenresidenz, von Gartensparte bis Fußballverein, von Bauernhof bis Marktplatz. An jedem dieser Orte zauberte das Hutmobil für 30 bis 60 Minuten mit unterschiedlichen Künstlerinnen und Künstlern aus nah und fern Straßenkunst aus dem Hut. Insgesamt waren sieben Hutmobile unterwegs. Trotz kühler Temperaturen und einiger Regenschauer kamen 20 bis 510 Menschen an den verschiedenen Spielorten zusammen. Man sah in lächelnde Gesichter und viele kreative, selbstgebastelte Hüte. Rund 8.500 Gäste zählte das charmante und etwas andere „mobile“ Festival unter den besonderen Bedingungen.
In diesem Umfang und Format gab es in der Region und für die Region noch kein vergleichbares Festival.
Chemnitzerinnen und Chemnitzer konnten im Vorfeld Vorschläge für die Spielorte einreichen. Gesucht wurden bis zu 20 Spielorte in Chemnitzer Stadtteilen. Rund 50 Einreichungen wurden geprüft – in unseren Stadtteilen entschieden sich die Veranstalter für den Bürgertreff „bei Heckerts“, die K&S Seniorenresidenz sowie das Betreute Wohnen der AWO an der Stollberger Straße.
Das nächste Hutfestival soll vom 28. bis 30. Mai 2021 stattfinden.

Am Samstagvormittag hatten sich viele Bewohnerinnen und Bewohner der K&S Seniorenresidenz an der Bruno-Granz-Straße vorm Haus versammelt, viele von ihnen mit Hüten oder Mützen auf dem Kopf. Den Reigen eröffnete die Hibiko Daiko-Trommelgruppe, die phantasievoll und weithin unüberhörbar rhythmisch Geschichten erzählte. Dazwischen begeisterte Uili So, ein brasilianischer Circus-Artist, die Zuschauer mit seinen Jonglagen und Zaubertricks.

Am Nachmittag trat die Hibiko Daiko-Trommelgruppe auch vor dem Bürgertreff „bei Heckerts“ an der Wilhelm-Firl-Straße auf. Akrobatin Sara Twister erstaunte die Zuschauerinnen und Zuschauer mit unglaublicher Körperbeherrschung. Die in Indien geborene und auf vier Erdteilen aufgewachsene Künstlerin trainiert seit zehn Jahren täglich, um als Höhepunkt der Hutfestival-Show schließlich ihren gesamten Körper durch den Rahmen eines Tennisschlägers zu zwängen.

Der „Heckert“-Weihnachtskalender

Dieses Jahr öffnet sich jeden Tag ein lebendiges Türchen für Sie im „Heckert“. Die Einrichtungen aus unseren Stadtteilen wollen mit Ihnen trotz Abstand in Kontakt bleiben und haben sich für jeden Tag eine Kleinigkeit einfallen lassen. Schauen Sie dort vorbei, entdecken Sie interessante neue Orte der Begegnung und lassen Sie sich in Vorfreude versetzen. Wir freuen uns auf Sie!

Wir wünschen Ihnen und Ihrer Familie eine besinnliche und friedvolle Weihnachtszeit.

1. **Kita Abenteuerland (Str. Usti nad Labem 47)**
   14 – 16 Uhr Eine kleine Weihnachtsbude öffnet im Garten und bietet Geschenke und Gestecke an.
2. **Kinder- & Jugendhaus „UK“ (Str. Usti nad Labem 40)**
   14 – 17 Uhr Möchtest Du ein Englein sein, laden wir Dich zum Basteln ins „UK“ ein.
3. **Mobile Jugendarbeit (Faleska-Meinig-Str. 76)**
   16 – 18 Uhr Lecker Gegrilltes gibt's heute in die Hand bei der MOJA.
4. **Stadtteilmanagement (Wladimir-Sagorski-Str. 24)**
   Ab 9 Uhr Ab heute erhalten Sie die Weihnachtsausgabe des SÜDBLICK mit jeder Menge spannender Geschichten.
5. **Vita-Center (Wladimir-Sagorski-Str. 22)**
   14 – 18 Uhr Spaßig wird's beim Kinderbasteln in der oberen Ladenstraße des Vita-Centers.
6. **Sportfreunde Chemnitz-Süd e. V. (Eisenweg 115)**
   Ab morgen gibt's einen Gutschein für 6 x Fußball-Schnuppertraining auf www.chemnitz-sued.de.
7. **Bonhoeffer-Kirchgemeinde (Markersdorfer Str. 79)**
   16:30 Uhr Kinderkino mit „Kevin allein zu Haus“.
8. **Dock 28 (Faleska-Meinig-Str. 32)**
   15 – 18 Uhr Ein Himmel voller Tüten – Zauberhafte Weihnachtssterne aus Brottüten – Gemeinsam, bei Kaffee, Tee & Süßem kreativ werden.
9. **Haus der Begegnung (Max-Müller-Str. 13)**
   11 – 13 Uhr Die weihnachtliche Suppenküche mit viel guter Stimmung wartet auf Sie (1,80 Euro).
10. **Haus Kinderland (Markersdorfer Str. 60)**
    15 – 17:15 Uhr Feuer frei beim Dosenwerfen. Als Belohnung gibt's für jeden noch ein kleines Geschenk.
11. **Mobile Jugendarbeit (Faleska-Meinig-Str. 76)**
    16 – 18 Uhr Lecker Gegrilltes gibt's wieder bei der MOJA.
12. **Kneipp-Verein (Friedrich-Viertel-Str. 68/70)**
    15 Uhr Weihnachtliches Grillen im Hutholzgarten.
13. **Treff am Hang & WochenENDspiegel (Friedrich-Hähnel-Str. 11)**
    Den Kalender „Zeitzeugen 2021“ mit historischen Bildern von Chemnitz erhalten Sie morgen von 10 – 15 Uhr.
14. **Stadtteilmanagement (Wladimir-Sagorski-Str. 24)**
    Ab morgen findet sich im Aufsteller vor dem Stadtteilbüro die exklusive „Heckert“-Weihnachtskarte.
15. **Oberschule am Flughafen (Str. Usti nad Labem 277)**
    Ab 15:30 Uhr Ein Blick durchs Eingangsfenster zeigt „Weihnachten in verschiedenen Ländern“. Traditionen, Plakate und Interviews laden zum Staunen ein.
16. **Dienstleistungscenter 2.0 (Str. Usti nad Labem 43)**
    9 – 16 Uhr Weihnachtliches Fotorätsel mit Preisen aus der Tombola. Mund-Nasen-Schutz nicht vergessen!

    Gemeinwesenkoordination & Sozialberatung Neue Arbeit Chemnitz (Albert-Köhler-Str. 44)
    8:30 – 15 Uhr Es gibt für die Besucher eine kleine Überraschung zum Backen und Naschen für zuhause.
17. **GGG-Servicebüro (Wladimir-Sagorski-Str. 24)**
    14 – 17 Uhr Eine kleine Überraschung zum Advent.
18. **Gemeinde Christi (Irkutsker Str. 48)**
    19 – 21 Uhr Ein Licht in der Dunkelheit – Andacht & Ratespiel per ZOOM – Infos: gemeinde-christi-chemnitz.de
19. **Bürgerplattform (Wladimir-Sagorski-Str. 22)**
    Ein Weihnachtsgedicht auf www.chemnitz-sued.de und im Schaukasten vor dem Haupteingang des Vita-Centers.
20. **Gemeinde St. Franziskus (An der Kolonie 8i)**
    15 Uhr Ein Krippenspiel versteckt sich heute im Türchen.
21. **Mehrgenerationenhaus (Irkutsker Str.15)**
    Mitmach-Adventskalender: Ein Rätsel zu „Drei Haselnüsse für Aschenbrödel“ gibt's zum Mitnehmen in einer transparenten Flyerbox im Außenbereich.
22. **Vita-Center (Wladimir-Sagorski-Str. 22)**
    16 – 17 Uhr Das Chemnitzer Bläserquartett stimmt weihnachtliche Klänge an.
23. **Stadtteilmanagement (Wladimir-Sagorski-Str. 22)**
    Im Schaukasten vor dem Haupteingang des Vita-Centers überrascht Sie heute Autor Norbert Engst.
24. **Begegnungszentrum Aufatmen (Wilhelm-Firl-Str. 11)**
    16 Uhr Offenes Haus, offenes Herz. Weihnachten mit Freunden teilen.
25. **Extratürchen: Treff am Hang & WochenENDspiegel (Friedrich-Hähnel-Str. 11)**
    Ein Gutschein im Wert von 250 Euro für 2 ÜN in einem Sonnenhotel ihrer Wahl. Zur Teilnahme Zettel mit Namen & Telefonnummer in den Briefkasten werfen – Auslosung am 4. Januar.

Einige Türchen stehen aufgrund der aktuellen Lage unter Vorbehalt.

Sie lieben Überraschungen?

Täglich öffnet sich für Sie ein Türchen im Netz.

Internet: www.chemnitz-sued.de
Facebook: Stadtteilmanagement Chemnitz Süd

Altenfreundliches Wohnen mit Betreuung und fußläufiger Einkaufsmöglichkeit im Mehrgenerationenhaus Bruno-Granz-Straße 70a

Seit 1980 gehört das Mehrgenerationenhaus in der Bruno-Granz-Straße 70a als altersgerechtes Wohnobjekt zu unserem Bestand. Mit dieser nunmehr 40-jährigen Erfahrung in diesem Bereich können wir Ihnen ein selbstbestimmtes und unabhängiges Wohnen bis ins hohe Alter ermöglichen. Ein hohes Maß an Lebensqualität, zahlreiche Serviceleistungen sowie Kultur- und Freizeitangebote in der Gemeinschaft zeichnen uns dabei aus.

WCH WOHNEN mit ZUKUNFT

Wohnungsbaugenossenschaft Chemnitz-Helbersdorf eG

Unsere Angebote und Veranstaltungen

- Spiel- und Plaudernachmittage
- Themenabende und Tanzveranstaltungen
- Unterhaltungsprogramme
- Ausflüge und Wanderungen
- Veranstaltungen mit Gedächtnistraining
- Vorträge über unsere Heimat, Gesunderhaltung, Pflege u. v. m.
- Bastelnachmittage und Klöppelzirkel
- vielfältige Live-Auftritte mit Künstlern verschiedener Genres
- Filmnachmittage
- Grillabende und Weihnachtstreffen

Räumlichkeiten und Ausstattung

- helle und freundliche 1-Raum-Wohnungen
- z. T. mit Markeneinbauküche versehen
- bei Bedarf altersgerechte Wohnraumanpassung
- ebenerdiger Aufzug bis zur jeweiligen Etage sowie in die Kellerräume
- Sportraum
- Bibliothek
- barrierearmes Wohnen

Wir haben Ihr Interesse geweckt? Dann erreichen Sie unter folgender Telefonnummer Ihre Ansprechpartnerin, Frau Montero Pérez, für alle Fragen rund um Service und Vermietung für unser Mehrgenerationenhaus: ***0371 / 272 48 428***

Besondere Leistungen für alle Haushalte

- Pflege- und Sozialbetreuung durch im Haus ansässigen Pflegedienst
- Menüservice mit „Essen auf Rädern"
- Hausnotruf über Pflegedienst
- genossenschaftliche Begegnungsstätte, Betreutes Reisen
- Sicherheitsschließ- und Wechselsprechanlagen
- soziale Beratung, Unterstützung und Hilfestellung im Alltag durch unseren Sozialen Kümmerer

Wohnungsbaugenossenschaft Chemnitz-Helbersdorf eG • Helbersdorfer Straße 36 • 09120 Chemnitz • Tel. 0371 2759-0 • www.wch-eg.de

Chemnitzer, die Industriegeschichte schrieben

Sie sollen nicht vergessen werden, jene Industriellen, die in vergangenen Jahrhunderten den Ruf von Chemnitz als „Sächsisches Manchester“ begründeten. Das haben sich Mike Hähle und interessierte Mitstreiter vorgenommen. In ihrer Freizeit erforschen und publizieren sie die Chemnitzer Industriegeschichte.

Seit 1979 in der Otto-Hofmann-Straße im Heckert-Gebiet wohnhaft, plant der 49-jährige Hobby-Historiker als eines der nächsten Projekte eine Recherche zu den denkmalgeschützten Wohngebäuden in der Morgenleite und ihren früheren Bewohnern. Zu den Häusern der Architekten Christoph&Unmack gehört zum Beispiel die Villa des Kartonagen-Fabrikanten Stickel. „Wir möchten das Bild der Chemnitzer Industriellen etwas zurechtrücken, sie nicht nur als Kapitalisten zeigen, sondern als engagierte Bürger, denen die

Mike Hähle (r.) und seine Mutter Renate bei einer historischen Stadtführung.

Stadt viel zu verdanken hat, die Erinnerung an sie wachhalten“ – erklärt Mike Hähle sein Anliegen. Gemeinsam mit seiner Mutter Renate pflegt er deshalb auch Gräber von Fabrikanten auf dem Städtischen Friedhof. So initiierten sie beispielsweise gemeinsam mit dem Friedhofsamt und der Denkmalschutzbehörde die Sanierung des Grabes des Maschinenbauers Johann Samuel Schwalbe & Sohn, den Begründern der späteren Germania, und übernahmen die Patenschaft. Auch zu Hermann Riemann, dem Gründer der damaligen Fahrzeuglampenfabrik, erforschten sie die Unternehmensgeschichte.

Die Ergebnisse seiner Recherchen teilt Mike Hähle gern mit weiteren Interessierten. Es gibt immer wieder Anfragen des Geschichtsvereins, von Gästeführern oder weiteren Historikern der Stadt. Gemeinsam mit seiner Mutter lädt er zu Erkundungstouren durch Chemnitz oder über den Städtischen Friedhof ein. Er hat außerdem eine Vielzahl historischer Festschriften, Postkarten und Zeitungsausschnitte digitalisiert und ins Netz gestellt. Dort sind sie kostenlos abrufbar. Über Facebook können sich außerdem Interessierte melden, die die Geschichtsarbeit von Mike Hähle unterstützen möchten.

Text/Foto: Katrin Hilbert

Umfrage zur Nahversorgung

Die Stadt Chemnitz startete Mitte November eine Online-Umfrage zur Nahversorgung und wie die Chemnitzer in den jeweiligen Stadtteilen die aktuelle Situation bewerten.

Eine gut funktionierende Nahversorgung ist für viele Menschen ein Stück Lebensqualität und kann einen wichtigen Beitrag zur Zufriedenheit mit der aktuellen Wohnungssituation leisten. Im Vordergrund steht dabei die Möglichkeit, sich wohnungsnah mit Gütern des täglichen Bedarfs, wie Lebensmitteln, Drogeriewaren, Zeitschriften, Schnittblumen oder Tiernahrung, zu versorgen.

Die Umfrage läuft bis zum 1. Januar 2021. Erfragt werden Einkaufsverhalten und Vorschläge, um die Nahversorgungssituation im Chemnitzer Stadtgebiet besser analysieren und weiterentwickeln zu können.

Fragen sind unter anderem:

- Wie häufig kaufen Sie Güter des täglichen Bedarfs?
- Nutzen Sie Discounter, Supermärkte, Getränkemärkte, Wochenmärkte etc.?
- Nutzen Sie beim Lebensmitteleinkauf den Online-Handel?
- Welche Verkehrsmittel nutzen Sie für den Einkauf?
- Was vermissen Sie in demjenigen Stadtteil, in dem Sie regelmäßig einkaufen?
- Welche Ideen haben Sie zur Verbesserung der Nahversorgung?

Die Antworten werden in die Bestandsanalyse einfließen, die zur aktuell laufenden Fortschreibung des städtischen Einzelhandels- und Zentrenkonzepts durchgeführt wird. Die gewonnenen Erkenntnisse dienen auch als Grundlage für die weiteren Planungen zur Versorgung der Bevölkerung in den Stadtteilen mit Gütern des täglichen Bedarfs. Je mehr Chemnitzerinnen und Chemnitzer sich an dieser Befragung zur Nahversorgung beteiligen, desto aussagekräftiger wird das gewonnene Bild sein. Die Teilnahme dauert zirka zehn Minuten. Der Fragebogen ist unter folgendem Link oder dem QR-Code abrufbar: https://mitdenken.sachsen.de/1022145.

Online-Terminvereinbarungen für Leistungen der Meldebehörde

Es besteht die Möglichkeit, Termine bei der Meldebehörde über das Terminportal der Stadt Chemnitz online zu vereinbaren. Unter **www.chemnitz.de/terminvereinbarung** lassen sich Termine bequem zu folgenden Leistungen online buchen:

- Ausweis- und Passangelegenheiten
- An-, Um- und Abmeldung des Wohnsitzes
- Sonstige Leistungen (z. B. Beglaubigungen, Meldebescheinigungen)

Nach Abschluss des Online-Buchungsprozesses erhält man eine Bestätigungs-E-Mail mit der entsprechenden Buchungsnummer. Diese Nummer muss zum gebuchten Termin mitgebracht werden. Eine nochmalige Registrierung oder Anmeldung vor Ort ist nicht erforderlich, die Nummer wird zum Termin automatisch in der Aufrufanlage der Meldebehörde angezeigt. Damit entfallen langwierige Wartezeiten und der gewünschte Termin ist planbarer. Die Meldebehörde bittet weiterhin darum, Anliegen, die nicht zwingend der persönlichen Vorsprache bedürfen, per E-Mail, Fax oder Brief zu beantragen. Die möglichen Beantragungswege sind der jeweiligen Leistung im Dienstleistungsportal der Stadt Chemnitz unter www.chemnitz.de/dienstleistungsportal zu entnehmen.

Mit der Online-Terminvereinbarung ist ein weiterer Baustein bei der Umsetzung der Digitalen Agenda der Stadtverwaltung Chemnitz umgesetzt worden. Neben den Leistungen des Bürgeramtes sollen perspektivisch auch Terminbuchungen zu Leistungen weiterer Ämter über das Terminportal angeboten werden.

Mehrgenerationenhaus Chemnitz – mit neuem Schwung ins Jahr 2021

Die Förderung des Mehrgenerationenhauses Chemnitz in der Irkutsker Straße 15 wird ab 1. Januar 2021 im neuen Bundesprogramm „Mehrgenerationenhaus. Miteinander – Füreinander“ auf Antrag sowie mit beschlossener Unterstützung der Stadt Chemnitz nahtlos fortgesetzt. Damit erhalten alle Mehrgenerationenhäuser eine hohe Planungssicherheit, denn sie werden nun über eine Laufzeit von acht Jahren innerhalb eines Fachprogramms des gesamtdeutschen Fördersystems unterstützt. Ab 2021 wird auf Bewährtem aufgebaut. Wir setzen im MGH weiterhin auf die enge Zusammenarbeit mit der Stadt Chemnitz und die flexible und bedarfsorientierte Ausrichtung der Arbeit sowie auf die Stärkung des Miteinanders aller Generationen. Es wird aber auch wichtige neue Impulse geben. Unter dem Motto „Miteinander – Füreinander“ wird der Blick auf die Stärkung des sozialen Zusammenhalts und der Demokratie, die Förderung digitaler Kompetenzen und des Engagements sowie auf das Thema ökologische Nachhaltigkeit gerichtet.

Zudem wird das MGH Chemnitz weiter am Sonderschwerpunkt „Förderung der Lese-, Schreib- und Rechenkompetenzen“ im Rahmen der Nationalen Dekade für Alphabetisierung und Grundbildung (AlphaDekade) mit bekannten und neuen Angeboten teilnehmen. Insbesondere soll die Grundbildung Erwachsener durch digitale Teilhabe in den Fokus rücken. Darüber hinaus gilt es 2021 ein Einrichtungsjubiläum zu feiern, denn das im Mehrgenerationenhaus beheimatete Kinder- und Jugendhaus solaris-TREFF wird 35 Jahre alt.
Und auch bis dahin sind wir am Ball und laden alle Freunde und Nachbarn unseres Hauses in Kappel dazu ein, sich vom 1. bis 24. Dezember am interaktiven Adventskalender zu beteiligen. Dieser wird mit Abstand seine Türchen öffnen und dank einer Mischung aus analogen und digitalen Angeboten für alle Generationen auf Weihnachten einstimmen. Teil der Aktion ist insbesondere der rote Adventsbriefkasten am Gartenzaun, der auf Eure und Ihre Post wartet.
Nicht zuletzt möchten wir auf die neue telefonische Erreichbarkeit der Einrichtungen und Projekte in der Irkutsker Straße 15 in Kappel wie folgt hinweisen:

Neue Telefonkontakte Standort Irkutsker Straße 15:

Kinder- und Familienzentrum Kappelino/Kindergarten	0371 3685880
Kinder- und Jugendhaus solaris-TREFF	0371 3685872
Mehrgenerationenhaus Chemnitz	0371 3685873
Stadtteiltreff Kappel	0371 3685874
Kinder- und Familienzentrum	0371 3685875
JUSTiQ	0371 3685876

Projekt „Spielraum“ gestartet – Lebens(t)räume von Jugendlichen

Die Chemnitzer Kunstfabrik in Trägerschaft der solaris FZU gGmbH Sachsen plant seit April diesen Jahres in Partnerschaft mit dem Figurentheater Chemnitz und der Janusz-Korczak-Förderschule, ein künstlerisches Bündnisprojekt mit dem Arbeitstitel „Spielraum“. Das einjährige Projekt konnte im November beginnen. Geistig behinderte und nicht behinderte Kinder und Jugendliche wollen ein oder mehrere Spiele entwickeln und gestalten. Dabei soll mit Mitteln der bildenden und darstellenden Kunst gearbeitet werden.

So könnte das Ergebnis aussehen.
Foto: solaris FZU

Die jeweiligen Spielarten sollen völlig offen bleiben. Am Ende wird etwas Gedrucktes veröffentlicht.
Begleitet wird der offene Prozess von einer Theaterpädagogin und einer Grafikdesignerin. Die Präsentation der Projektergebnisse ist am 12. Oktober 2021 geplant.

Die Kulturprojekte werden bundesweit von lokalen Bündnissen für Bildung durchgeführt, die mindestens drei Partner aus unterschiedlichen Bereichen umfassen. Der Bundesverband Soziokultur e. V. engagiert sich als Dach- und Fachverband für die Anerkennung und angemessene Förderung der soziokulturellen Arbeit.

Ansprechpartnerin:
Ute Schmieder
Leiterin Chemnitzer Kunstfabrik
Neefestraße 82, 09119 Chemnitz
Telefon: 0371 3685860
info@chemnitzer-kunstfabrik.de
www.solaris-fzu.de
www.chemnitzer-kunstfabrik.de
www.soziokultur.de
www.kultur-macht-stark.de

Alles neu macht der Herbst 2020 – Pflanzprojekt in Kappel realisiert

Dank der großzügigen finanziellen Unterstützung aus dem Bürgerbudget der Bürgerplattform „Bürgernetzwerk Chemnitz Süd“ erfuhren die öffentlichen Einrichtungen der solaris FZU gGmbH Sachsen, sowie das Deutsche SPIELEmuseum im Herbst eine grüne Instandsetzung. Es konnten zahlreiche Frühblüherzwiebeln und über 70 insektenfreundliche Sträucher gepflanzt werden, wo infolge von Trockenheit und Vandalismus Schadstellen entstanden sind. Im Projekt waren im Rahmen des öffentlichen Herbstputzes am 10. Oktober auch Einwohner des Stadtteils Kappel am Standort Ikarus-TREFF und im Mehrgenerationenhaus Chemnitz aktiv beteiligt. Die neue Pflanzenpracht kann sich im nächsten Jahr entfalten und mit Hilfe neuer Regenwasserbehälter auch gut gepflegt werden.

NINERS trainieren im Feel Good Club

Die Chemnitzer Niners trainieren jetzt im Feel Good Club an der Dittersdorfer Straße.

Besonders die Basketballfreunde der Stadt freuen sich über die neuen Trainingsmöglichkeiten der Niners im Feel Good Club an der Dittersdorfer Straße. In 14-monatiger Bauzeit wurden die 1978 errichteten Sporthallen umfassend umgebaut und saniert, erhielten einen neuen Eigentümer und einen neuen Namen. Unter anderem verfügt der Multisportkomplex nunmehr über zwei große Basketballfelder sowie zwei kleinere Plätze. Zusammen mit der riesigen Crossfit-Area, dem Aqua- und Wellnessbereich, Restaurant und integriertem Hotel also beste Trainingsmöglichkeiten für Sachsens beste Korbjäger. Cheftrainer Rodrigo Pastore schwärmte von perfekten Bedingungen, die man so deutschlandweit nur selten finde. „Außerdem erfüllen wir dadurch nun die wichtige Lizenzvorgabe der Basketballbundesliga bezüglich einer dauerhaft nutzbaren eigenen Trainingshalle."

Für andere Vereine und Sportgruppen in verschiedenen Sportarten haben sich die Trainingsmöglichkeiten nach dem Umbau ebenso verbessert.
Aber gerade Basketball erfreut sich immer größerer Beliebtheit, schätzt Andreas Breitschneider, Geschäftsführer des Feel Good Clubs, ein.
„Jetzt haben wir mehr Optionen und können den Nachwuchs weiter fördern." Damit sei ein Ort geschaffen, an dem Sportler aller Leistungskategorien miteinander Zeit verbringen und voneinander profitieren können.
Allerdings bremst Corona derzeit die Sportler aus. Spiele mussten abgesagt werden, der Trainingsbetrieb ist unterbrochen. Corona also auch hier ein echter Spielverderber.

Text/Foto: Katrin Hilbert

Einsatz hat sich gelohnt – sicherer Fußweg zur Scheffelstraße

Viele der älteren Anwohnerinnen und Anwohner der Carl-Bobach-Straße wünschten sich mehr Sicherheit am steilen Fußweg in Richtung Ärztehaus und Einzelhandelszentrum. Gemeinsam mit dem Sprecher der Bürgerplattform Bürgernetzwerk Chemnitz-Süd, Jörg Vieweg, wurde darum die Idee eines neuen Geländers geboren – doch wie dies umsetzen? Auf Viewegs Anregung hin inspizierte das Chemnitzer Tiefbauamt den Weg und bereits Ende September wurde das neue Geländer installiert. Ein schönes Beispiel, wie Anregungen aus der Bürgerschaft aufgegriffen und umgesetzt werden.

Anwohnerin Helga Meiner und der Sprecher des Bürgernetzwerks, Jörg Vieweg, freuen sich über das neue Geländer. (Foto links)

Haus der Begegnung erhielt Spende

„In diesen verrückten Zeiten gibt es auch viel Schönes zu erleben", freut sich Katrin Radschuhn, Leiterin des Hauses der Begegnung auf der Max-Müller-Straße 13. „Zum Beispiel übergab uns Matthias Bock, Mitglied der Geschäftsleitung der Firma Köster GmbH, im November einen Scheck über 1.500 Euro. Darüber sind wir sehr glücklich und bedanken uns herzlich dafür."
Die Firma Köster ist eine Baufirma, die unter anderem gerade die neue eins energie-Zentrale an der Bahnhofstraße baut. Da durch die Pandemie die traditionellen Veranstaltungen für Mitarbeiter und Kunden in der Weihnachtszeit nicht stattfinden können, spendete die Firma einen Teil des Geldes an das Haus der Begegnung als gemeinnützige Einrichtung.

Doreen Pannasch (Mitte) und Katrin Radschuhn vom Haus der Begegnung freuen sich über die Spende, die ihnen Matthias Bock von der Firma Köster GmbH überreichte.

Foto: Ewa Gabel

Anzeige

Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde am Goetheplatz 5

... nachgedacht

So weit ging‘s gut

Wenn etwas eine Zeit lang gut gegangen ist, denkt man leicht, dass es immer so weitergehen müsse. Schon bei Fontane heißt es: „Nichts ist schwerer zu ertragen, als eine Reihe von guten Tagen.“ Subjektiv empfinden wir die guten Tage zwar nicht als schwer, sondern als angenehm. Objektiv aber wiegen wir uns dadurch allzu leicht in der verkehrten Sicherheit, es ginge immer so weiter. Die anhaltenden Finanzkrisen halten die Fachwelt in Atem. Die Krisen setzten ein, nachdem es an den Finanzmärkten trotz riskanter Geschäfte jahrelang gutgegangen war. Und alle, besonders die hart Betroffenen, fragten fassungslos, wie es dazu kommen konnte.
„Wir vergessen Risiken, wenn lange nichts schiefgegangen ist – und fallen dann tiefer“, so das Fazit von Fachleuten in einer Tageszeitung.

„So weit ging‘s gut!“ – Aber Gott warnt uns vor den Risiken: Es geht nicht immer so weiter, nicht mit der Erde und nicht mit dem einzelnen Menschen. Gottes Warnungen sollten wir nicht mutwillig in den Wind schlagen.
Vor 40 Jahren starb der legendäre Schauspieler Steve McQueen. In dem Film „Die glorreichen Sieben“ kommen sieben Abenteurer einem mexikanischen Dorf zu Hilfe, das immer wieder von Banditen überfallen wird. Einer der Abenteurer, dargestellt von Steve McQueen, erzählt: „Dabei fällt mir der Mann ein, der aus dem zehnten Stock gefallen ist. Der hat bei jedem Stockwerk, an dem er vorbeikam, gesagt: ‚So weit ging‘ s gut!‘
Diesem Motto war McQueen in seinem eigenen Leben lange gefolgt. Gott hatte für ihn keine Rolle gespielt. „Ich glaube an mich selbst“, meinte er einmal auf die Frage, ob er an Gott glaube. Im Jahr 1979 aber erzählte er einem Freund: „Ich bin dem Tod schon so oft von der Schippe gesprungen, dass ich mich manchmal wirklich frage, warum ich noch am Leben bin. Es ist, als ob jemand über mir gewacht und so viele, viele Male für mich gesorgt habe.“ In dieser Zeit hatte McQueen mit seinem Fluglehrer intensive Gespräche über Gott und die Bibel. Bisher war er dem Glück immer auf der Überholspur nachgejagt – vergeblich. Jetzt aber machten ihm seine Sünden zu schaffen. Durch den Glauben an Jesus Christus fand er Vergebung und Frieden.

Einige Wochen später wurde bei ihm eine unheilbare Krebserkrankung festgestellt. Aber Steve McQueen hatte sein Leben in Gottes Hand gelegt; darin fühlte er sich auch in seinen letzten Monaten geborgen. Und in diesem Vertrauen ging er als Fünfzigjähriger in die Ewigkeit.

Quelle: Andachtsbuch „Die gute Saat“ 2020

Frage: Sind Sie bereit für die Ewigkeit?
Kontakt: www.efg-chemnitz.de und info@efg-chemnitz.de

Oberschule „Arno-Schreiter-Straße 1“ feierlich eröffnet

Unter dem Motto „Jedem Anfang wohnt ein Zauber inne“ eröffneten wir im August unsere neue Oberschule mit dem vorläufigen Namen „Arno-Schreiter-Straße 1“.

Um die Vorfreude auf unseren gemeinsamen Schulbeginn bei den Schülern zu wecken, verschickten wir bereits in den Sommerferien liebevoll gestaltete Einladungskarten für unser Willkommensfest am 31. August. Dieser erste Schultag sollte für unsere Schülerschaft ein ganz besonderer werden. Nach einer Begrüßung durch die Klassenlehrer eröffnete das Schulleitungsteam unsere neue Oberschule feierlich. Im Anschluss besuchten die Schüler im Rahmen des Festes verschiedene spielerische, musikalische sowie kreative Stationen, die von den Kinder- und Jugendeinrichtungen des Chemnitzer Südens gestaltet wurden. Mit dem Engagement und der Unterstützung der Eltern sowie unseres Kollegiums gelang uns ein wunderbarer Start in ein aufregendes neues Schuljahr.

Vorstellungen und Wünsche der Schülerinnen und Schüler. Foto: Lars Wallenczus

Als künftige Teamschule arbeiten wir seitdem nicht nur innerhalb des zwanzigköpfigen Kollegiums Hand in Hand, sondern gestalten unser Schulleben gemeinsam mit den 183 Schülern. Deshalb war es uns auch wichtig, alle Gremien bei der Suche nach einem geeigneten Namen für unsere Oberschule einzubeziehen. Die Schüler, Lehrer, Eltern sowie der Stadtteil Markersdorf waren aufgerufen, Namensvorschläge einzureichen. Insgesamt 15 Vorschläge kamen zusammen – hauptsächlich von berühmten Persönlichkeiten aus aller Welt wie Wissenschaftlern, Politikern, Bürgerrechtlern, Frauenrechtlern und Schriftstellern. Nach der Abstimmung in der Schulkonferenz am 24. November reichten wir als Schule den favorisierten Schulnamen im Stadtrat ein.

Mit dem lang ersehnten neuen Schulnamen wird unsere Oberschule künftig auch ihr Leitbild und ihr Schulprogramm weiterentwickeln. Es gelang uns bereits, ein ansprechendes Ganztagsangebot für die Schüler zusammenzustellen. Vom Einstudieren einer Tanzchoreographie bis hin zum gemeinsamen Kochen können unsere Schüler den Nachmittag nach ihren Interessen gestalten.

Wer mehr über unsere Oberschule erfahren und sich gern einen eigenen Eindruck von unserem Schulleben verschaffen möchte, ist herzlich eingeladen, uns am Tag der offenen Tür am 9. Januar 2021 zu besuchen.

Franziska Boryń,
stellvertretende Schulleiterin,
Julia Scheibner, Schulsozialarbeit

Street-Workout-Anlage

... als Treffpunkt für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene

Street-Workout ist eine moderne Bezeichnung für Körpergewichtstraining in Parks oder auf eingerichteten Plätzen. Es stammt aus dem alten Griechenland, wurde jedoch zu einer populären Bewegung in Russland, Osteuropa und den Vereinigten Staaten. An Reckstangen, Sprossenwänden, Barren und Hangelleitern können eine Vielzahl unterschiedlicher Übungen durchgeführt werden, um alle Muskelgruppen zu trainieren. Neben der sportlichen Betätigung ist das Gute daran, dass Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene unterschiedlicher sozialer Herkunft, Prägung und Nationalität friedlich miteinander ihre Freizeit verbringen.

... als Gemeinschaftsprojekt von Einzelpersonen, Unternehmen und Institutionen aus dem Heckert-Gebiet

Was gäbe es für ein Staunen und Grund zur Dankbarkeit, wenn Bewohner und Akteure aus dem Gebiet „ihre“ Anlage gemeinsam finanzieren. Wir haben die Vision, dass genügend finanzielle Mittel aus dem Umfeld zusammenkommen, denn wir glauben, dass auch im Heckert-Gebiet genügend Menschen mit Herz für eine derartige Investition leben. Gemeinsam können wir es schaffen die Kulturhauptstadt 2025 im Heckert-Gebiet mit einer sinnvollen und nachhaltigen Investition für unsere Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen erlebbar werden zu lassen.

PayPal

Scannen. Zahlen. Fertig!

Für die Errichtung einer Street-Workout-Anlage im Frühjahr 2021 benötigen wir insgesamt 23.500 Euro.

Dürfen wir Sie für eine Spende gewinnen?

Schon 5 Euro sind ein Beitrag für unser gemeinsames Projekt. Der Standort ist neben dem Bolzplatz „Aufatmen“ geplant. Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung.

Spenden über Paypal:
Aufatmen-Vineyard Chemnitz e. V.
Sparkasse Chemnitz
IBAN: DE04 8705 0000 3529 0063 34
BIC: CHEKDE81XXX
Kennwort: gemeinsam

Integrative Sport- und Bildungsförderung Chemnitz e. V. (ISB) im Wohngebiet angesiedelt

Der Verein für Integrative Sport- und Bildungsförderung Chemnitz (ISB) unterstützt die sportliche Förderung von Kindern in jungen Jahren. Damit beugt man dem Bewegungsmangel rechtzeitig vor. Ebenso ist es wichtig, schon früh das Selbstbewusstsein zu stärken, aber auch Normen und Werte zu vermitteln. Das gelingt mit dem richtigen Sport. Oft wird aus Spiel schon mal Ernst. Dann wird den Kindern in intensiven Gesprächen vermittelt, dass man Streitereien nicht mit Fäusten und Aggressionen klärt.

Ein Blick in das Hausaufgabenzimmer.

Unterschiedliche Freizeitaktivitäten wie Schwimmen, Eishockey, Ballsportarten, Radsport, Tischtennis, Akrobatik, Ringen und Leichtathletik sind nur ein paar Angebote des Vereins. Dazu zählt auch der Eltern-Kind-Sport. Damit aber nicht genug. Ebenso sind die saisonalen Angebote fester Bestandteil der vielseitigen Möglichkeiten. Die Halloween-, Weihnachts- und Faschingsfeiern, die jedes Jahr stattfinden, werden vorher liebevoll geplant und bleiben für die Kinder oft unvergessen. Ein gleichwertiges Erlebnis, das jährlich stattfindet, ist die Winterolympiade. Sie ist für die Kinder, aber ebenso für die Eltern eine Herausforderung, die gleichzeitig viel Spaß macht. In den Ferien wird es auch nicht langweilig. Da gibt es zum einen die Sommer- und Winterlager sowie die Ferienausflüge zu den Greifensteinen, zur Pelzmühle, zum Freizeitbad, zur Sommerrodelbahn und vieles mehr.

Nachdem im August dieses Jahres ein Umzug von der Werner-Seelenbinder-Straße auf die Max-Türpe-Straße 40 stattfand, haben die Kinder jetzt mehr Platz zum Spielen. Es war zwar viel Arbeit, die hat sich allerdings gelohnt. Die Einrichtung zeigt sich heute von einer moderneren Seite. Obwohl noch nicht alles fertig ist, weil am Gebäude derzeit noch einige Arbeiten zu erledigen sind, hat man einen angenehmen Eindruck, wenn man die Einrichtung betritt. Den Standort selbst bestimmte die Stadt Chemnitz. Da sich der Verein nun im neuen Domizil eingerichtet hat, ist beabsichtigt, sich auch in den umliegenden Stadtteilen einzubringen. Man möchte sich mit den Einrichtungen in der Umgebung zusammenschließen und gemeinsame Projekte gestalten. Genauso ist es beabsichtigt, die Betreuung im Stadtteil ansässiger Kinder im Hort anzubieten und in Zukunft auch Sportangebote für ältere Menschen vorzuhalten. In Zusammenarbeit mit dem BFV Ascota, der von Beginn an mit dem ISB kooperiert, wäre dies durchaus möglich. Ebenso ist geplant, sich an den Stadtteilfesten aktiv zu beteiligen, woraus sich möglicherweise sogar ein Fußballturnier ergeben könnte.

Text/Fotos: Sebastian Görlitzer

Ausstellung in Lehmanns Café
Schnitte einer Ausstellung von Helke Scheibe

Der Scherenschnitt, auch Schattenriss oder Schwarzbild genannt, ist ein kunsthandwerkliches Verfahren und zugleich die Bezeichnung für dessen Ergebnis. Dabei wird Papier oder ein anderes flaches Material mittels einer Schere oder spezieller Schnittinstrumente so bearbeitet, dass entweder der verbleibende Umriss oder die Ausschnitte oder beides ein anschauliches Bild ergeben, das realistisch oder schematisch sein kann.

Helke Scheibe wurde in Weimar geboren und absolvierte hier ein Musikstudium. Seit 1990 ist sie Soloharfinistin in der Robert-Schumann-Philharmonie Chemnitz. Erste Scherenschnitte entstanden 1983. Sie sagt: „Schere und Papier begleiten mich das Jahr über. Der Fokus liegt auf themenorientierten Zyklen, zum Beispiel Erich Fried, Reiner Kunze, Gerhard Schöne, Kinder dieser Welt und anderes.

Die Exposition ist noch bis zum 15. Februar 2021 zu sehen.

Kontakt: Lehmanns Café
Markersdorfer Straße 112
Telefon: 0371 226216
www.lehmanns-cafe.de

Heilsarmee mit Einsatzwagen im Hutholz

Ein dunkler Bäckerwagen, 18 Uhr an der Wendeschleife Hutholz, ungewohnte Gestalten in Warnweste, was hat es damit auf sich? Was für Verwunderung und fragende Gesichter bei Passanten sorgt, ist der neue Einsatzwagen der Heilsarmee Chemnitz. Ab sofort fährt er jeden Montag, 18 bis 19 Uhr, die Endhaltestelle Hutholz im „Heckert-Gebiet“ an. Dort sind die Mitarbeiter der Heilsarmee für Menschen da, die sich über einen Kaffee, eine heiße Suppe, warme Worte und ein offenes Ohr für Sorgen des Alltags freuen. Der erste Einsatz wurde trotz technischer Probleme mit der Innenbeleuchtung von 15 Personen genutzt. Diese nahmen vorrangig das Angebot von Kaffee und Gespräch – mit Mundmaske und Abstand – wahr. Wir freuen uns auf die kommenden Wochen, wenn es sich herumspricht, dass der Wagen montags kommt.

Gern können Sie das Projekt auch unterstützen. Entweder durch Ihre Mithilfe, dadurch, dass Sie von dem Projekt weitererzählen oder natürlich auch durch eine Spende.

Matthias Lindner

Spendenkonto:
Bank für Sozialwirtschaft
IBAN: DE82 3702 0500 0004 0777 00
BIC: BFSWDE33XXX
Betreff: HA-Chemnitz-KB
Ansprechpartner:
Kapitän Matthias Lindner
Telefon: 0371 3839020 oder E-Mail an:
chemnitzkassberg@heilsarmee.de

Elli unterwegs

Helden wie wir

Corona had uns das Jahr ganz scheen vermasseld! Nischd lief wie gebland! Dr Urlaub, de Feiern, de Kuldur – alles had gelidden! Un mir ham manchmal ganz scheen geningeld! Man muss abor feststellen, de Zeid had och Helden hervorgebrachd. Denen sollde mor am Jahresende och mal Danke! sagen. Ich meine vor allem die, die durchhalden mussden. Ob nu Dienstleisder, dr Handel, das Gesundheidswesen, de Künsdler, de Bädagogen un de Gasdronomen. Von denen wurde viel abverlangt, un manche kämpfen gradezu um ihre Exisdenz. Un an ihre Grenzen kamen och viele Eldern von kleenen Kinnern. Homoffiss mid den Wänsdern un Homschuling – das war echd Schdress!

Dann gabs noch Menschen, die annern geholfen ham, für de alden Leudeln eingekooft, Masgen genäht, Einsame per Delefon oder Skeib aufgemunderd. Für alle is e Dankescheen mehr als angebrachd. Un mir sollden uns ni unnergrieschen lassen: Hände waschen, Masge auf un Abstand halden. Un helfen, wos gehd, un: Danke sagen! (KH)

Sonderausstellung 2021 im DSM:

Ist zusammengewachsen, was zusammengehört?

Der Schülerwettbewerb zur politischen Bildung ist jährlicher Anlass für eine Sonderausstellung im Deutschen SPIELEmuseum, die auf bewährter Zusammenarbeit des Museums mit der Bundeszentrale für politische Bildung beruht. Inzwischen findet der Wettbewerb zum 50. Mal statt. Von März bis Mai 2021 werden unter der Aufgabenstellung für das 8. bis 12. Schuljahr „30 Jahre Deutsche Einheit – Ist zusammengewachsen, was zusammengehört?“ die besten Werkstücke ausgestellt. Dabei geht es diesmal um die Präsentationsformen Plakat oder Podcast.

Bei der Antwort auf die Frage, ob Ost und West zusammengewachsen sind, sollen insbesondere auch Zeitzeuginnen und Zeitzeugen zu Wort kommen. Es sind also interessante Ergebnisse zu erwarten, die dank des Forums im Deutschen SPIELEmuseum der Öffentlichkeit zugänglich sein werden.Die Wettbewerbsfrist läuft noch bis 23. Dezember 2020. Details zum Wettbewerb und zur Anmeldung gibt es unter: www.schuelerwettbewerb.de

Sozialamt stellt Notfalldosen zur Verfügung

Das Sozialamt der Stadt Chemnitz stellt Chemnitzer Bürgern eine sogenannte Notfalldose kostenfrei zur Verfügung. In der Notfalldose sollen sich Antworten auf Fragen, die während eines Rettungseinsatzes wichtig sind, befinden. Dazu gehören: Welche Vorerkrankungen liegen vor? Nimmt der Patient bedeutsame Medikamente zu sich? Kann eine allergische Reaktion ausgeschlossen werden? Wer ist als wichtige Kontaktperson zu informieren? Die Dose beinhaltet ein Informationsblatt mit allen lebenswichtigen Angaben und bietet Rettungskräften die Möglichkeit, alle wichtigen Informationen – zentral aufbewahrt – bei der hilfebedürftigen Person vorzufinden. Um die Daten im Notfall leicht zugänglich aufzubewahren, wird die Dose im Kühlschrank als festen Ort in jedem Haushalt platziert. Entsprechende Aufkleber, die auf der Innenseite der Wohnungstür und am Kühlschrank angebracht werden können, weisen die Einsatzkräfte auf das Vorhandensein der Notfalldose hin und erleichtern die Suche nach den lebensrettenden Angaben.

Eine besondere Bedeutung erhält die Dose, wenn die Person nicht mehr kommunikationsfähig ist. Im Notfall kann schnell und ohne Verzögerung geholfen sowie die sich anschließende Rettungskette aktiviert werden. Das bedeutet, alle in der Notfalldose enthaltenen Informationen werden von der Notfallrettung aufgenommen und danach dem Krankenhauspersonal übergeben. Dies ermöglicht die Information von Angehörigen, des behandelnden Hausarztes sowie bereits vorhandener ambulanter Dienstleister. Das medizinische Personal sowie der Kliniksozialdienst können somit im Rahmen des Entlassungsmanagements alle Hilfen organisieren, die ein selbstbestimmtes Leben in der Häuslichkeit ermöglichen. Zunächst sollen vor allem ältere und pflegebedürftige Menschen von den Notfalldosen profitieren. Die Notfalldosen werden ab sofort schrittweise an verschiedene Ausgabestellen verteilt. Hierfür sind vor allem Dienstleister des Sozial- und Gesundheitswesens, aber auch Akteure des Gemeinwesens und Mitglieder des DemenzNetz_C(hemnitz) sowie NetzwerkPflege_C vorgesehen.

Foto: Stadt Chemnitz

Die kostenfreie Ausreichung einer Notfalldose an interessierte Bürger erfolgt nach Voranmeldung auch über die Mitarbeiter des Seniorensozialdienstes der Stadt Chemnitz unter 0371 488 5555. Finanziert wird dieses Projekt mit Steuermitteln auf Grundlage des vom sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes.

Veranstaltungskalender 3. Dezember 2020 bis 11. März 2021

Aufgrund der aktuellen Situation steht die Durchführung vieler Veranstaltungen unter Vorbehalt.
Fragen Sie am besten kurz vor den geplanten Veranstaltungen bei der entsprechenden Einrichtung nach.

Wiederkehrende Veranstaltungen entnehmen Sie bitte den Programmen der Einrichtungen.

1. Chemnitzer Spielmannszug e. V., Neefestraße 82, Telefon: 0162 8010011, www.spielmannszug-chemnitz.de

Dienstag	17:30 – 18:30	Anfängerübungsstunde
	18:30 – 20:00	Fortgeschrittenenübungsstunde
Jeden 1. Freitag	18:30 – 20:00	Fortgeschrittenenübungsstunde

AMC Arbeitskreis Modellbahn Chemnitz, Neefestraße 82, www.modellbahn-chemnitz.de

Mittwochs (außer Feiertag)	15:00 – 19:00	Vereinsnachmittag (Mitstreiter gesucht)
20.02., 21.02., 27.02. und 28.02.	10:00 – 17:00	Modellbahnausstellung.

Termine Modellbahnausstellung unter Vorbehalt wegen Corona. Nähere Informationen im Februar in der Presse.

Begegnungsstätte „EVA“, Straße Usti nad Labem 37, Telefon: 213930

Montag	11:30	Gesprächskreis Englisch: Reisen – Tourismus – Freizeit mit Frau Peter
Montag	14:00	Montagsplausch für Senioren mit Vorträgen, Bingo und Vielem mehr
Mittwoch	14:00 bzw: 14:30	Kreativkurs: Klöppeln und Stricken im wöchentlichen Wechsel
Freitag	09:30	Computerzirkel für Senioren
21.01.	14:00	200 Jahre Kneipp – aktueller denn je, VA mit dem Kneippverein Chemnitz
11.02.	14:00	Hanns und Frank Diettrich – Zwei Bildhauer aus Chemnitz. Lesung mit Frank Diettrich und Margitta Zellmer

Begegnungsstätte LEBENSFREUDE, Stollberger Straße 131, Telefon: 218021, www.slh-chemnitz.de

Montag – Freitag	11:00 – 12:30	Gemeinsames Mittagessen. Bitte anmelden!
Montag	13:00 – 15:30	Klöppeln und Handarbeit. Kosten: 1,50 EUR
Mittwoch	10:00 – 17:00	Computerclub – Wir helfen bei Problemen am PC und/oder Smartphone. Kosten: 1,50 EUR

Begegnungszentrum „Aufatmen“, Wilhelm-Firl-Straße 11, Telefon: 57390681, www.vineyard–chemnitz.de

Dienstag, Mittwoch, Donnerstag	14:00 – 18:00	Offener Kinder- und Jugendtreff UNO (ab 10 Jahre)
24.12.	16:00 – 17:30	Offenes Haus, offenes Herz – Weihnachten mit Freunden teilen
30.01. und 27.02.	16:00 – 18:00	Vineyard-Familiengottesdienst, ein Angebot für die ganze Familie

Bürgerpolizistin Bianka Böhme für Markersdorf, Hutholz und Morgenleite – Sprechzeiten

Jeden 3. Montag	15:00 – 16:00	Bürgertreff „bei Heckerts“, Wilhelm-Firl-Straße 23
Jeden 4. Montag	14:00 – 16:00	Betreuungsbüro Frau Gothe, Max-Schäller-Straße 2
Jeden 1. Mittwoch	16:00 – 17:00	Haus der Begegnung, Max-Müller-Straße 13

Bürgerpolizist Mario Müller für Kappel und Helbersdorf – Sprechzeiten

Jeden 1. Dienstag	14:00 – 16:00	Mehrgenerationenhaus, Irkutsker Straße 15
Jeden letzten Dienstag	14:00 – 16:00	Begegnungsstätte EVA, Straße Usti nad Labem 37
Jeden 1. Donnerstag	14:00 – 16:00	Begegnungsstätte LEBENSFREUDE, Stollberger Straße 131 – 133

Bürgerinitiative Hutholz, Concierge Wolgograder Allee 196

18.01.	18:30	Öffentliches Treffen der Bürgerinitiative Hutholz

Bürgervereinigung Markersdorf-Süd, „Treff am Wind“, Alfred Neubert-Straße 3, Telefon: 40330853

07.01.	17:30	Öffentliches Treffen der Bürgervereinigung Markersdorf-Süd

Deutsches SPIELEmuseum, Neefestraße 78 a, Telefon: 306565, www.deutsches-spielemuseum.eu

11.12., 08.01. und 12.02.	19:00 – 01:00	Spielenacht. Kosten: 3,00 EUR pro Person
21.12. bis 23.12. und 28.12. bis 30.12.	11:00 – 18:00	Weihnachtsferien: Verlängerte Öffnungszeit!
28.12.		Wir feiern den Tag des Kartenspiels
29.12.	13:00 – 18:00	Wir feiern den Internationalen Puzzletag
11.02., 12.02., 18.02. und 19.02.	11:00 – 18:00	Winterferien: Verlängerte Öffnungszeit!

Ev.-Luth. Dietrich-Bonhoeffer-Kirchgemeinde Chemnitz, Gemeindezentrum Markersdorfer Straße 79 (GZM), Gemeindezentrum Helbersdorfer Straße 71 (GZH), Telefon: 224197, www.bonhoeffer-kirchgemeinde.de

07.12.	16:00 – 17:30	Kinderkino „Kevin allein zu Haus“	GZM
11.12.	10:00 – 11:30	Frühstückstreff für Frauen	GZM
24.12.	15:00 – 16:00	Christvesper mit Krippenspiel (draußen)	GZH
10.02. bis 12.02.		Ökumenische Kindertage	GZM
05.03.	19:30	Weltgebetstag der Frauen	GZH

Gemeinde Christi, Irkutsker Straße 48, Telefon: 24352285, www.gemeinde-christi-chemnitz.de

Dienstag	18:00	Bibelstunde (Nachbesprechung der Predigt)
Mittwoch	20:30	Reden über Gott und die Welt
Sonntag	09:30	Bibelstunde

	10:30	Anbetung mit Abendmahl und Predigt
	20:30	Reden über Gott und die Welt

Aktuelle Infos zu diesen und weiteren Veranstaltungen finden Sie auf unserer Website.

Haus der Begegnung, Max-Müller-Straße 13, Telefon: 2609455, www.haus-der-begegnung-chemnitz.de

Montag	15:30 – 17:00	Bastelstübchen für Jung und Alt
Mittwoch	11:30 – 13:00	Suppenküche (Hausmannskost)
Donnerstag	15:00 – 16:30	Aquarellmalerei mit Frau Rozovskaya

Kinder- und Familienzentrum Kappelino, Irkutsker Straße 15, Telefon: 230373, www.solaris-fzu.de

Dienstag	09:00 – 11:00	Familienberatungszeit. Einzeltermine nach Anmeldung!
14.01.	09:30 – 11:00	Morgen-Café „Gute Vorsätze und realistische Ziele umsetzen“
04.02.	09:30 – 11:00	Morgen-Café „Fastenzeit: Konsum und Achtsamkeit“
04.03.	09:30 – 11:00	Morgen-Café „Starke Eltern – starke Kinder: Resilienz fördern“

Kinder- und Jugendhaus solaris-TREFF, Irkutsker Straße 15, Telefon: 230373, www.solaris-fzu.de

28.01.	14:00 – 17:00	Veranstaltung zum Tag des Puzzles
08.02. bis 19.02.		Handarbeitswochen mit Ausstellung
09.02.	10:00 – 12:00	Internationaler Safer Internet Day – Kinder
10.02.		Besuch des Fundora in Schneeberg
18.02.		Lasertag (ab 14 Jahre)

KINDERLAND-Sachsen e. V., Oberschule Arno-Schreiter-Straße 1, Telefon: 262121915

09.01.	09:00 – 12:00	Tag der offenen Tür

Mehrgenerationenhaus Chemnitz, Irkutsker Straße 15, Telefon: 4007622, www.solaris-fzu.de

18.02.	14:00 – 18:00	DRK Blutspende
19.02.	17:00 – 19:00	Interkultureller Abend zum Tag der Muttersprache
ab 01.12. täglich	14:00 – 18:00	Mitmach-Adventskalender, Aktionsübersicht unter www.solaris-fzu.de

solaris Jugend- und Umweltwerkstätten, Neefestraße 88 b, Telefon: 4959970, www.solaris-fzu.de

Dienstag und Mittwoch	14:00 – 17:00	Offene Werkstätten. Bitte anmelden!
Freitag	14:00 – 16:00	Boxenstopp: Sprechstunde solaris CUP. Bitte anmelden!
Samstag	09:00 – 12:00	WerkRaum. Bitte anmelden!
11.01., 18.01., 25.01. und 01.02.	15:00 – 16:30	Kurs Papier: Wie stelle ich ein Buch her? Kosten: 15,00 EUR
22.02., 01.03., 08.03. und 15.03.	15:00 – 16:30	Kurs Chemie: Wasser – eine klare Sache? Kosten: 15,00 EUR

Stadtteiltreff Kappel, Irkutsker Straße 15, Telefon: 2783709, www.solaris-fzu.de

19.01.	14:00 – 16:00	Treffen der Selbsthilfegruppe „Sorge dich nicht – lebe“. Für krebsbetroffene Menschen und ihre Partner
08.02. bis 19.02.		Handarbeitswochen mit Ausstellung
08.02.	10:30 – 11:30	Smartphone-Sprechstunde
09.02.	14:00 – 16:00	Internationaler Safer Internet Day – Ältere
08.03.	14:00 – 16:00	Frauentag mit Film und Kaffee

Treff am Hang, Friedrich-Hähnel-Straße 11, Telefon: 27243770, www.chemnitz-helbersdorf.de

10.12., 14.01. und 11.02.	15:00 – 17:00	Pflegeberatung – Infos, Regelungen und Unterstützungsmöglichkeiten
17.12., 21.01. und 18.02.	15:00 – 17:00	Rechtsberatung – für Sie kostenlos

Impressum:

Herausgeber: AWO Soziale Dienste Chemnitz und Umgebung gGmbH | Clara-Zetkin-Straße 1, 09111 Chemnitz
Telefon: 0371 6956100 | www.awo-chemnitz.de

Kontakt: Stadtteilmanagement Chemnitz Süd | Thomas Rosner | Wladimir-Sagorski-Straße 24, 09122 Chemnitz | Telefon: 0371 3342482
E-Mail: thomas.rosner@awo-chemnitz.de | Stadtteilmanagement Chemnitz Süd | www.chemnitz-sued.de

Verantwortliche Redakteurin: Margitta Zellmer

Satz und Layout: Cornelia Kowalski und Gisela Löffler

Redaktionskreis: Norbert Engst, Sebastian Görlitzer, Katrin Hilbert, Roberto Hofmann, Carola Jäckel, Katharina Keller, Cornelia Kowalski, Gisela Löffler, Gabriele Meinel, Thomas Rosner, Jeannette Wilfer, Margitta Zellmer

Druck: RIEDEL-Verlag & Druck KG | Gottfried-Schenker-Straße 1, 09244 Lichtenau OT Ottendorf

Auflage: 6.000 Stück | kostenfrei

Förderung: Durch die Europäische Union und die Stadt Chemnitz im Rahmen der „Nachhaltigen sozialen Stadtentwicklung ESF 2014 – 2020 im Fördergebiet ‚ESF – Chemnitz Süd‘ “
Namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion widerspiegeln. Die Redaktion behält sich das Recht vor, Beiträge gekürzt wiederzugeben. Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nach Maßgabe der Redaktion in den Redaktionsplan eingeordnet.

Europäische Union
Europa fördert Sachsen. ESF Europäischer Sozialfonds
Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes.
CHEMNITZ STADT DER MODERNE
AWO